

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



CDU



Kein Bankautomat in Bösensell?

Hendrik Wüst neuer Ministerpräsident von NRW

Neue Mobilstation in Senden

75 Jahre Ortsverband Ottmarsbocholt

Seniorenunion in Senden – engagiert mit voller Tatkraft

Gastbeitrag: Schlossverein Senden

Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
CDU-Fraktion	5

Aus der Fraktion

Den Klimaschutz voranbringen	7
------------------------------------	---

Gastbeitrag – Schloss Senden

Gemeinsam Großes bewegen	8 – 9
--------------------------------	-------

Gemeindeverband Senden – Junge Union

Junge Union in Senden gegründet	10 – 11
---------------------------------------	---------

Gemeinde Senden

Markus Kleymann, neuer Leiter der Stabstelle Kultur und Sport	12 – 13
---	---------

Rahel Epping, neue Leiterin Fachbereiches Bürgerservice, Ordnung, Soziales

Unser Ortsteil Senden

Senden steigt um – auf die neue Mobilitätsstation	14 – 15
---	---------

Immer wieder ansprechbar	16
--------------------------------	----

Mit unserem MdB Marc Henrichmann in die Historie Sendens eingetaucht	17
--	----

Unser Ortsteil Bösensell

Bösensell bald bargeldlos	20 – 22
---------------------------------	---------

Für Bösensells Zukunft gut aufgestellt	23
--	----

VERANSTALTUNGSKALENDER GEMEINDE SENDEN

Bahnhof Bösensell – Der Umbau ist erfolgt	27
---	----

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg	28 – 29
--	---------

Unser Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne

75 Jahre Ortsverband – Jubiläum gefeiert	30 – 31
--	---------

Im Sportpark Ottmarsbocholt tut sich was	32
--	----

CDU freut sich über stimmungsvolle Weihnachtsbeleuchtung	33
--	----

Hörster Platz- Ottmarsbocholts Wohnzimmer	35
---	----

Kreis Coesfeld

Lagebericht des Landrats Dr. Christian Schulze Pellengahr	36 – 37
---	---------

Hendrik Wüst zum 12. Ministerpräsidenten des Landes NRW gewählt	37
---	----

Senioren Union der CDU

Werner Hohmann verlässt nach 66 Jahren die politische Bühne	38
---	----

SU sagt für die Bankplaketten sehr herzlich Danke	39
---	----

SU weiterhin treibende politische Kraft in Senden	40
---	----

Besondere Ehrungen für Magda Hackbart und Werner Hohmann	41
--	----

News aus dem EU – Parlament

Anstieg der Energiepreise abfedern	42 – 43
--	---------

Aus der Landespolitik

Landtagsabgeordneter Dietmar Panske bezieht Stellung	44 – 45
--	---------

Aus der Bundespolitik

Jetzt sind die Mitglieder der CDU gefragt	46 – 47
---	---------

Impressum:

Ausgabe: DEZEMBER 2021

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden
(www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf
Erlengrund 290
48308 Senden

Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Patrick Alfs,
Georg Jacobs, Dr. Axel Hengstermann,
Günter Wierling, Martin Lühder,
Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann,
Klemens Rave

Anzeigen:

Klemens Rave
Tel.: 02598 / 98850
info@druckerei-rave.de

Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner
Baumschulenweg 1
59348 Lüdinghausen
Internet: www.rademann.de
Auflage: 8.600 Exemplare

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,
DE97 4006 9546 0000 1249 00
Sparkasse Westmünsterland,
DE54 4015 4530 0009 5569 78

Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

CDU GV Senden	S. 3, 5, 7
Archiv Schloss Senden	S. 9
JU-Senden	S. 10/11
Markus Kleymann	S. 12
Rahel Epping	S. 13
CDU Senden	S. 16/17
Elmar Lintel-Höping	S. 18/19
CDU Bösensell	S. 23
CDU Bösensell	S. 28/29
CDU Ottmarsbocholt	S. 30/31
CDU Ottmarsbocholt	S. 33
Kreis Coesfeld	S. 36
Werner Hohmann	S. 38
Büro Marc Henrichmann	S. 46



CDU

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Deutschland 2021: Politische Zäsur und das Corona-Infektionsgeschehen

Liebe Leserinnen und Leser,

die immer noch nicht kalkulierbaren Entwicklungen in der vierten und vielleicht schlimmsten Pandemiewelle, die Bildung einer neuen Bundesregierung, die explodierenden Energiekosten und auch die Nachwehen der tragischen Ereignisse der Hochwasserkatastrophe im Westen beschäftigen uns aktuell fast jeden Tag.

Der Wähler strafte die CDU in der Bundestagswahl ab. Sinnfreie Egotrips des bayrischen Ministerpräsidenten und die damit verbundene mangelnde Geschlossenheit in der Union, aber auch durch unnötige Personaldebatten im Vorfeld der Wahl erzeugten bei vielen Wählerinnen und Wählern nur ein Kopfschütteln. Die SPD agierte hier im Wahlkampf klüger und wurde als Teil der noch amtierenden Bundesregierung nicht abgestraft. Respekt.

Die CDU ist nunmehr gut beraten einen grundlegenden Neuanfang zu starten. Armin Laschet übernahm Verantwortung und überlässt künftig einem neuen Team die Geschicke einer zukunftsorientierten Volkspartei. Klimaschutz, Mobilitätswende, Sicherheit, Digitalisierung und finanzielles Augenmaß bilden dabei sicherlich die Eckpunkte.

Bei uns in Nordrhein-Westfalen begann bereits vor einigen Wochen der Neustart. Mit dem neuen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst steht ein Mann aus dem Münsterland am Ruder unseres Landes, der als Macher einer neuen und jungen Führungsgeneration beispielsweise die Mobilitätswende klar im Fokus hat. Wir in Senden erleben gerade mit der neuen Expressbuslinie X 90 und den begleitenden Maßnahmen wie der Mobilstation im Verbund mit dem Kommit-Shuttle ein ansprechendes Modelprojekt, das Hendrik Wüst als Verkehrsminister auf den Weg brachte. Der massive Ausbau der Fahrradwege (Velorouten) kommt mit großen Fördermitteln des Landes hinzu. Wir wünschen unserem Landesvater viel Glück und das Gespür für die wichtigen Themen unseres Landes.

Große Sorge bereitet uns allen die pandemische Entwicklung in der vierten Corona-Welle. Hier erwarten die Bürgerinnen und Bürger klare und verständliche Lösungen seitens der Politik. Das „Herumgeeiere“ der letzten Wochen und Monate war kein Ruhmesblatt der bundesweiten Politik. Es erzeugte lediglich Verärgerung. Die Entscheidungsträger sind hier zum Schutze aller gefordert, endlich parteienübergreifend und zum Wohle des Landes zu agieren. Verbalattacken auf den jeweils anderen politischen Akteur bzw. Selbstdarstellungen in den zahlreichen Talkshows sind hier nicht zielführend.

Beachten wir zudem weiterhin die AHA-Regeln: Abstand halten, Masken tragen, unnötige Kontakte vermeiden und entsprechende Hygienemaßnahmen einhalten.

Zu guter letzt eine für mich bewegende Feststellung. Die beeindruckende Solidarität / Hilfsbereitschaft vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Opfer im Ahrtal und an der Erft unterstreicht eines: In der Not halten wir zusammen und darauf können wir auch stolz sein.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches, schönes Weihnachtsfest und ein friedvolles 2022.

Bleiben oder werden sie gesund und lassen sich impfen.



Herzliche Grüße
Ihr Günther Mondwurf, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender

*Die CDU Senden wünscht
allen Leserinnen und Lesern
eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit
und alles Gute
für das kommende Jahr 2022.*



Foto: CDU/Christian Lang

Liebe Leserinnen und Leser,

die Herausforderungen für die Gemeinde Senden werden nicht weniger. Aktuell sind es die Auswirkungen der Corona Pandemie sowie die Dringlichkeit des Klimaschutzes, die ein ansonsten übliches und langfristig planbares Vorgehen innerhalb von Verwaltung und Kommunalpolitik beeinträchtigen. Trotz allem kommt Senden kontinuierlich voran.

So haben nicht zuletzt die Bemühungen der örtlichen Wirtschaftsförderung in den letzten Jahren -mehr noch als in anderen Kommunen des Kreises Coesfeld- zu deutlich mehr Arbeitsplätzen und zu einem Mehr an Gewerbesteureinnahmen in Senden geführt.

Durch die von den Grünen ablehnend begleitete Stroetmann-Ansiedlung erwarten wir hier noch ein zusätzliches Plus. Jeder Arbeitsplatz vor Ort reduziert zudem die Zahl der Auspendler und trägt somit zu mehr Klimaschutz bei.

Auch und gerade deshalb werden wir uns weiterhin verstärkt für die Ansiedlung von Handwerk und Gewerbe einsetzen. Derzeit sind jedoch Gewerbeflächen in allen Ortsteilen knapp.

Weniger stabil ist leider die Entwicklung im Sendener Ortskern. Das zeigen uns Geschäftsschließungen wie die des Reisebüros Moll, des Modegeschäftes Instyle Fashion im März dieses Jahres sowie die Aufgabe des Hotels Niemeyer.

Die Entwicklung kann jedoch sicherlich nicht losgelöst von den Auswirkungen der Corona Pandemie gesehen werden. Daher muss der vom Bündnis für Senden initiierte Verkehrsversuch einer autofreien Herrenstraße nun mit besonderem Augenmaß und intensiver Vorbereitung in Angriff genommen und vor allem die Belange der Kauf-

leute gehört und einbezogen werden. Er darf auf keinen Fall zum nächsten Stolperstein werden!

Denn bevor es mit dem Verkehrsversuch losgeht, müssen unsere Sendener Kaufleute noch mit leider unvermeidbaren Beeinträchtigungen durch die ISEK-Maßnahmen zurechtkommen, da sich auch notwendige Kanalarbeiten nicht weiter aufschieben ließen.



Die Attraktivierung wird aber die Aufenthaltsqualität in Sendens Ortskern deutlich steigern und somit auch zu einer Stärkung des Einzelhandels beitragen. Gleichzeitig können mit den Baumaßnahmen dringend notwendige Kanalarbeiten etc. durchgeführt werden.

„Der Verkehrsversuch einer autofreien Herrenstraße muss mit besonderem Augenmaß und intensiver Vorbereitung in Angriff genommen werden“

Unsere Sendener Bürgerinnen und Bürger bitten wir an dieser Stelle herzlich, unseren guten Geschäften in Senden auch während der Baustellenphase weiterhin die Treue zu halten und somit zum Erhalt unserer Geschäftswelt beizutragen. Das bevorstehende Weihnachtsfest bietet dazu eine gute Gelegenheit!

Abschließend wünsche ich Ihnen, auch im Namen der gesamten Sendener CDU Fraktion, ein besinnliches und unbeschwertes Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr 2022.

Sascha Weppelmann
Fraktionsvorsitzender



GEORG GOERDT

www.zaunsysteme.de

Den Klimaschutz voranbringen

Die CDU Fraktion ist seit der letzten Kommunalwahl nicht untätig geblieben.

Die klimapolitischen Ziele unseres deutlich verjüngten Teams mit nunmehr 4 Ratsfrauen sind nach wie vor nicht die Ausrufung eines „Klimanotstands“, sondern zu Senden passende Lösungen, die uns in Sachen Klimaschutz voranbringen.

Neben der verpflichtenden Ausweisung von bequem zu erreichenden Fahrradabstellplätzen für Mehrfamilienhäuser in neuen Baugebieten haben wir die Verwaltung beauftragt, das Thema Wasserstoff sowie seine möglichen Anwendungsgebiete zu untersuchen – und dies tatsächlich gegen den Widerstand unserer grünen Ratskollegen. Aktuell haben wir eine Prüfung eingeleitet, ein Beteiligungsmodell für Sendener BürgerInnen und Unternehmen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien – vergleichbar zum Genossenschaftsmodell in Haltern – zu entwickeln.

Klar im Focus steht bei uns auch der Ausbau neuer und besserer Radwegeverbindungen zur Reduzierung des Autoverkehrs.

Daneben wird der ÖPNV mit dem Expressbus X90 sowie dem vor kurzem gestarteten kommit-Shuttle zunehmend attraktiver. Wir streben mit der Jungen Union die Ausweitung dieses Angebots auf die Ortsteile an – insbesondere außerhalb der Zeiten in denen bereits Bürgerbus Verbindungen bestehen. Versuchsweise wird zudem auf Initiative der CDU mit Unterstützung aller Parteien in Ottmarsbocholt eine Taxibusanbindung an den Bahnhof Davensberg erprobt.

Neben den klimapolitischen Herausforderungen, die uns in den nächsten Jahren als kontinuierliche Aufgabenstellung begleiten werden, wird auch die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder und die damit verbundene Schaffung der erforderlichen,

räumlichen Voraussetzungen ein wichtiges Thema sein. Auch hinsichtlich des Sendener Rathauses muss untersucht werden, wie den zunehmenden Anforderungen einer wachsenden Gemeinde räumlich Rechnung getragen werden kann um den gemeindlichen Mitarbeitern adäquate Arbeitsbedingungen zu bieten. Parallel dazu steigt auch im Bereich des Bauhofs der Aufgabenumfang kontinuierlich und macht Überlegungen bezüglich eines Neubaus erforderlich. Davon konnten sich die Vertreter des Gemeinderats vor kurzem bei einer Besichtigung des Sendener Bauhofs vor Ort ein Bild machen.

**Herausforderungen
in gewohnt pragmatischer
Herangehensweise
in Angriff nehmen**

Diese sowie alle weiteren, noch kommenden Herausforderungen werden wir mit unserem Fraktionsteam – durch die Fraktionsklausur in Unkel Ende August noch weiter zusammengewachsen – in gewohnt pragmatischer Herangehensweise in Angriff nehmen. Nicht zuletzt erweist sich hierbei die gute Zusammenarbeit mit unserem Bürgermeister Sebastian Täger, der wie die CDU Fraktion bei allen Projekten auch die personellen und finanziellen Ressourcen des Rathauses fest im Blick behält, immer wieder als zielführend für das Vorankommen unserer Gemeinde.

Sascha Weppelmann



Stehend v.l.n.r.: Bernd Aundrup, Dr. Axel Hengstermann, Marc Sandbaumhüter, Sebastian Jung, Annette Stähler, Heinz Kratt, Sascha Weppelmann, Hartwig Treckmann, Dr. Christian Vogdt, Josef Schulze Mönking
Kniend v.l.n.r.: Gaby Vogdt, Sandra Molitor, Roland Wieging, Ludger Rieger

Schloss Senden: Gemeinsam Großes bewegen

Seit dem Jahr 2015 kehrt neues Leben in Schloss Senden ein: Der gemeinnützige Verein Schloss Senden e.V. hat seitdem die Verantwortung für die gesamte Schlossanlage, um dieses wichtige Baudenkmal und Kulturerbe zu erhalten und für die Zukunft öffentlich nutzbar zu machen.

Mit dem Credo „Ein Schloss für alle“ haben die hoch engagierten Mitglieder zusammen mit vielen Förderern und Ehrenamtlichen viel erreicht. Das riesige Sanierungsprojekt nimmt inzwischen für jeden sichtbar Schritt für Schritt Gestalt an. Je nach den eingeworbenen Spenden und Fördermitteln wird das Schloss instand gesetzt und Bauabschnitt für Bauabschnitt geöffnet. Ein Café im Mannenhaus, Garten-, Textil- und andere Schlossbau-Werkstätten für den außerschulischen Lernort, Übernachtungsmöglichkeiten, Hochzeits- und runde Geburtstagsfeiern sind die Visionen, die mit breiter Hilfe Wirklichkeit werden.

Viele Helfer:innen stehen zur Seite

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Jugendbauhütte Westfalen halfen von Anfang an mit Geldzuwendungen und Tatkraft. Sie waren die Türöffner für weitere Unterstützer: der Bund, das Land NRW und die Gemeinde Senden konnten inzwischen mehrfach gewonnen werden, dieses herausfordernde Restaurierungswerk zu fördern.

Ganz entscheidend für den gemeinnützigen Verein ist die breite Unterstützung der Bürgerschaft, denn bürgerschaftliches Engagement hält die Gesellschaft in unserer Gemeinde zusammen und kann zudem Großes bewegen:

Etwa hundert Ehrenamtliche arbeiten schon jetzt im angegliederten Freundeskreis Schloss Senden e.V. oder in Einzelgruppen kontinuierlich mit, bringen den Schlosspark für die vielen Besucher:innen in einen attraktiven Zu-



Das MINT-Experimentallabor mit Mikroskopen zur Gewässeranalyse

stand, entwickeln die Garten-Werkstatt, öffnen das „Baustellen-Café“ im Innenhof oder bringen als „Hausmeister“ Licht, Ordnung und Gemütlichkeit in die einst verlassenen Räume. Jährlich kommen so an die 7.300 Ehrenamtsstunden zusammen, was acht Vollzeitstellen entspricht. Dieses besondere gesellschaftliche Engagement wurde mit der

Verleihung des Ehrenamtspreises des Kreises Coesfeld in Davensberg im November 2021 gewürdigt.



Restaurierungsprojekt der Jugendbauhütte Westfalen: Das historische Gartenhaus von Schloss Senden

Schloss macht Schule

Besonders erfreulich sind das Interesse und die Beteiligung junger Menschen fürs Schloss. So helfen zum Beispiel auch immer wieder Schüler:innen im Park oder im Baustellen-Café. - Gute Schulen und engagierte Lehrer:innen schaffen

es, bei der „digitalen Schülergeneration“ Interesse für das Denkmal und den Kulturort zu wecken, an dem zukünftig Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klima-Anpassung ein Thema sein wird. So ist es gelungen, mit dem von der Stiftung Jugend und Schlösser bereitgestellten Experimentallabor Schüler:innen am außerschulischen Lernort Schloss Senden ganz alltagspraktisch in die Analyse der Gräftengewässer oder der Messung von Windenergie einzuführen. Die Begeisterung und Aufmerksamkeit der experimentierenden Schüler:innen stecken einfach an! Auch beim vierten Parkpflegetag, an dem zwölf gespendete Bäume neu im Schlosspark gepflanzt wurden, waren viele junge Helfer:innen dabei.

Jetzt braucht das schiefe Mannenhaus weiter Ihre Hilfe

Im letzten Advent haben viele mit einer Spende geholfen, wieder Licht ins schiefe Mannenhaus zu bringen. Seitdem ist viel geschehen, wie Sie bei einem winterlichen Spaziergang durch den Schlosspark sofort erblicken: Zurzeit werden Außenfassade und Dach umfangreich saniert. Ein Schlossbau-Café und ein außergewöhnlicher Kultur- und Bildungsort entstehen. Dazu braucht das Schloss weiter Ihre Unterstützung: Bisher sind für die Außensanierung 60.000 Euro zusammengekommen. 30.000 Euro werden noch benötigt, um diese Arbeiten abschließen zu können.

Derzeit bittet der Schloss Senden e.V. alle Bürger:innen aus Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne, großzügig für das einzigartige „Schloss für alle“ zu spenden.

Als Dankeschön gibt es das zweite liebevoll gestaltete Windlicht als leuchtendes Zeichen für Senden und sein Schloss – denn nur gemeinsam lässt sich Großes bewegen.

Text und Fotos: Schloss Senden e. V.

22. November 2021

Junge Union in Senden gegründet

Am 26.04.2021 war es endlich soweit. Nach mehrjähriger Pause haben wir es wieder geschafft eine Junge Union in Senden zu gründen.



In einigen Videomeetings konnten wir unsere Beweggründe vergleichen und haben erkannt, dass wir gerade auf kommunaler Ebene als Jugendliche Dinge erreichen können, wenn wir uns konsequent für sie einsetzen. Denn als Jugendliche sind wir nah an den Themen der Jugendlichen dran und können Sie direkt vertreten.

Um Kontakt zu den örtlichen Entscheidungsträgern zu knüpfen haben wir uns am 12. Mai mit unserem Bürgermeister Sebastian Täger getroffen. Zu diesem Zeitpunkt war die Corona-Pandemie immer noch auf ihrem Höhepunkt. Erst 38% Erstgeimpfte, knapper Impfstoff.

Trotzdem kam es zu ersten Lockerungen in der Modellregion Kreis Coesfeld. Neben Corona standen weitere Themen auf dem Programm. Darunter fällt das große Thema der Mobilität. Zwar gibt es bereits den Bürgerbus in der Gemeinde, der auch der am meisten genutzte im ganzen Kreisgebiet ist, doch dessen Fahrzeiten sind nur wenig ideal für Jugendliche. Der neue kommit-Shuttle ist ein ideales Konzept, das gerade die Bedürfnisse von Jugendlichen berücksichtigt. Deshalb ist es unser Anliegen solche

Konzepte weiter zu fördern und auch auf alle Ortsteile auszuweiten.

Denn die Gemeinde Senden ist nicht nur der Ortsteil Senden, sondern auch Bösensell, Ottmarsbocholt und die Venne. Weiterhin besprachen wir mit ihm das Thema der Jugendpartizipation.

Wir begrüßen die Idee der Verwaltung einen Jugendbeirat in der Gemeinde einzuführen. Hier fordern wir, dass es eigene Haushaltsklausuren mit Bürgermeister und Kämmerer gibt, bei denen die Tücken eines Haushalts erklärt werden können und wir als junge Menschen die Möglichkeit haben eigenen Input zu geben.

Genau wie die Junge Union Lüdinghausen wünschen wir uns, dass der Jugendbeirat als Institution eine feste finanzielle Förderung erhält, um auch eigenverantwortlich Projekte für und mit Jugendlichen planen zu können.

Am 15.6 ging es dann mit unserer nächsten Veranstaltung weiter.

Diesmal trafen wir uns mit unserem zu diesem Zeitpunkt noch nicht wiedergewählten Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann vor toller Kulisse am Spieker.

Wir wollten von ihm wissen, was er in der nächsten Legislaturperiode für unsere Gemeinde erreichen möchte. Dabei stach vor allem die Förderung des Handwerks und weiterer Ausbildungsbereiche hervor. Auch wir sind der



Martin Schneider - Neuenburg

Rechtsanwalt und Notar

Münsterstraße 44
48308 Senden

Tel.: 0 25 97 / 52 29
Fax: 0 25 97 / 59 61
Mobil: 01 71 / 31 31 069

E-Mail: Schneider-Neuenburg@t-online.de

AUTO FRANZ
Kfz-Werkstatt Sachverständiger

Franz Kippenbrock
Kfz-Meister

autoPRO
DIE WERKSTATT.

Im Südfeld 94
48308 Senden-Bösensell
Telefon 0 25 36 / 34 33 90
Mobil 01 75 / 4 33 33 61
Telefax 0 25 36 / 3 19 51 01
info@autofranz.de

Gemeindeverband Senden – Junge Union

Meinung, dass entgegen zahlreicher Ansichten die Entscheidung für eine Ausbildung keine verschenkte Möglichkeit ist, sondern - ganz im Gegenteil – eine hervorragende Chance auf dem Arbeitsmarkt bietet.

Um dem Leitsatz der Jungen Union „50% Spaß + 50% Politik = 100% Junge Union“ gerecht zu werden, haben wir uns am 25. 8. 2021 zu unserem ersten JU-Stammtisch versammelt. In dieser geselligen Runde konnten wir uns untereinander besser kennen lernen und auch mit anderen anwesenden Jugendlichen ins Gespräch kommen.

In der Hochphase des Bundestagswahlkampfes haben wir dann noch einmal Marc Henrichmann zum gemeinsamen Grillen am Kanal eingeladen. Auch hier diskutierten die Teilnehmer bei kühlem Pils und leckerer Bratwurst in geselliger Runde. Da die erste Auflage des Stammtisches bei allen Teilnehmenden sehr gut angekommen ist, ging die zweite Auflage am 13.10 Oktober über die Bühne.

Hier haben wir uns auch über einige mögliche Verbesserungen in der Gemeinde ausgetauscht.

Die bessere Anbindung von Ottmarsbocholt zum Davensberger Bahnhof, ein zentrales Anliegen der CDU-Fraktion, wurde dabei ausdrücklich begrüßt. Gleiches sollte unter anderem für den Bahnhof nach Bösensell eingerichtet werden. Diesem Anliegen werden wir uns neben unserer Forderung der Ausweitung der kommit-Shuttles in Zukunft weiter verschreiben.

Mobilität ist das zentrale Thema für Jugendliche. Bevor aber Luxushaltestellen angeschafft werden, setzen wir auf eine bessere Taktung, die eine wirkliche Alternative zum privaten Individualverkehr darstellt. Gleichzeitig stellt sich, neben einer besseren Taktung, die Frage der Ticketpreise für Jugendliche. Hier sehen wir weiteren Verbesserungsbedarf über den wir uns mit den Entscheidungsträgern austauschen möchten.

Lennard Kasberg



Markus Kleymann neuer Kulturamtsleiter

Aus der Not geboren – in kürzester Zeit schon ein Erfolgsformat. Als ich, Markus Kleymann, im April 2020 von Günter Melchers die Leitung der Stabsstelle Kultur + Sport bei der Gemeinde Senden übernommen hatte, stand von Anfang an Corona im Mittelpunkt meiner Arbeit.

Denn damals ging – wie auch mehrfach danach – in Sachen Kultur gar nichts. Doch das hieß nicht, dass wir – mein Kollege Volker Sowade und ich – untätig waren. Wir stellten in kürzester Zeit das Format „Sendener Sommerbühnen“ auf die Beine.

Denn schnell war klar: draußen ist es sicherer als drinnen. So kamen im Sommer 2020 schnell 25 unterschiedliche Kulturveranstaltungen zustande – im Freien, an verschiedenen Plätzen und auch in den Ortsteilen Bösensell und Ottmarsbocholt.

Ob Konzert, Kabarett, Lesung, Kindertheater oder Zauberveranstaltung – die Reihe wurde schnell ein so großer Erfolg, dass sie auch 2021 – ebenfalls unter Corona-Bedingungen – wieder mit neuen Inhalten aufgelegt wurde. Erst mit zunehmendem Impffortschritt konnten wir uns dann ab Herbst 2021 in die nunmehr frisch renovierte Steverhalle wagen.

Zugute kamen und kommen mir bei der Kulturarbeit in Senden viele Erfahrungen und Kontakte, die ich vorab schon machen durfte.

Zunächst als Redakteur bei den Westfälischen Nachrichten, dann fast zwei Jahrzehnte bei der RVM verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und das Veranstaltungsmanagement und schließlich einige Jahre in der Kulturabteilung des Kreises auf Burg Vischering sind meine beruflichen Stationen. Und weil wir uns in der kleinen Stabsstelle auch um den



Bereich Sport kümmern, hilft mir sicher, dass ich seit über 40 Jahren in meinem Wohnort Lüdinghausen aktiv Badminton spiele und dort auch ehrenamtlich die Bundesliga-Mannschaft vermarkte.

Was kommt noch an Kultur in Senden? Zunächst das Bewährte weiterführen: Kabarett, Rathauskonzerte, Sommerbühnen und hoffentlich endlich wieder Maifest, „Street Live“ und den Lichterabend. Dazu weiterhin gelebte Kooperation mit den vielen Ehrenamtlichen in Senden, die sich für Kultur engagieren – seien es KuKis oder Kunstschule, die beide 2022 gemeinsam mit der Gemeinde ihr 30jähriges Jubiläum feiern, oder aber dem Verein Schloss Senden. Dazu wird es aber auch immer wieder einige Neuigkeiten geben. So bereiten wir derzeit mit vielen Partnern einen großen Kultur-Aktionstag entlang der Stever vor, der am 22. Mai 2022 stattfinden soll.

Lassen Sie sich überraschen –
und genießen Sie die Kultur in Senden!

Interview mit Frau Rahel Epping

Sascha Weppelmann: „Frau Epping, seit dem 1. Mai dieses Jahres haben Sie die Leitung des sehr großen Fachbereiches Bürgerservice, Ordnung und Soziales im Sendener Rathaus übernommen. In Ihren Verantwortungsbereich fallen z.B. das Standesamts- und Friedhofswesen, die Feuerwehr, das Bürgerbüro, die Organisation der Wahlen sowie der weite Bereich „Soziales“ mit dem Jobcenter, dem Sozialen Dienst oder der Ehrenamtsförderung. Wie lief das erste halbe Jahr in dieser neuen Funktion?“

Rahel Epping: „Ich denke, ganz gut. Ich habe stets hohe Ansprüche an mich und meine Arbeit. Doch zu Beginn meiner Tätigkeit bei der Gemeinde Senden im Jahr 2010 hatte ich nie damit gerechnet diese in so großem Maße mitgestalten zu dürfen. Ich sehe es als Privileg, aber auch als Herausforderung, diesen großen Fachbereich leiten zu dürfen. Der tägliche Spagat zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen, zwischen Geben und Nehmen, Fördern und Fordern erfordert viel Fingerspitzengefühl und Dynamik. Das ist aber auch gerade das reizvolle daran.“

Sascha Weppelmann: „Und was sagt der Chef?“

Sebastian Täger: „Rahel Epping ist Volljuristin. Dadurch bringt sie viel Fachlichkeit mit. Für die Umsetzung im Alltag – gerade in diesem Fachbereich – bedarf es aber auch Führungsstärke, Erfahrung und Empathie. Mit einer Mischung aus Sachlichkeit, Gespür und strategischem Denken ist Rahel mit viel Tatendrang die neuen Herausforderungen angegangen. Ich bin froh, sie im Team des Verwaltungsvorstandes zu haben und in ihrem Fachbereich wird dieses große Engagement von den Kolleginnen und Kollegen ebenfalls sehr geschätzt.“

Sascha Weppelmann: „Was ist das Besondere an Ihrem Job und wie gehen Sie mit den vielen unterschiedlichen Aufgaben um?“

Rahel Epping: „In über zehn Jahren im Sozialamt habe ich es gelernt, die Tage zu nehmen wie sie kommen und aufgehört diese zu detailliert zu planen. In einer Stunde sind es die Planungen für den Jugendbeirat, in den nächsten die Weiterentwicklung des Friedhofswesens oder die Unterbringung geflüchteter oder obdachloser Menschen, die mich beschäftigen. Immer Altbewährtes bewahren und die Finanzen im Blick haben, mit dem Versuch der maßvollen Veränderung, so gehe ich die Aufgaben an und kann dabei auf ein sehr engagiertes Team vertrauen. Mein

“
**Warte nicht.
Der Zeitpunkt wird
niemals ‚genau richtig‘ sein.
“ (Napoleon Hill)**

Ziel ist es die Gemeinde Senden aktiv mitzugestalten, aber auch die Belange der Kolleginnen und Kollegen stets wahrzunehmen und zu beachten. Nur durch verschiedene Blickwinkel und Erfahrungen, Visionen und Bodenständigkeit lässt sich ein Ziel effizient und nachhaltig erreichen.“

Sascha Weppelmann: „Ihr Aufgabengebiet ist sehr vielschichtig und dann hat die Politik ja auch noch viele Wünsche und zugleich sind viele rechtliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Wie behalten Sie da die Ruhe und den Überblick?“

Rahel Epping: „Das ist nicht immer ganz einfach, zumal Geduld nicht zu meinen Stärken zählt; ich habe sie jedoch durch mein Hobby, die Pferde, gelernt. Auch hier ist ein gewisses Maß an Demut hilfreich. Ein Pferd lehrt Verantwortung und Achtsamkeit. Es hält einem täglich den Spiegel vor und zwingt zur Selbstreflexion. Nach etlichen Jahren der Turnierreiterei habe ich mich mehr der Zucht verschrieben und nutze die Zeit auf dem Pferd nun als Entspannung vom Alltag. Dieses Hobby sowie das Reisen pflege ich gemeinsam mit meinem Mann und verbringe hierdurch wertvolle Zeit.“



Sascha Weppelmann: „Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Welches Motto haben Sie?“

Rahel Epping: „Für die Gemeinde erhoffe ich mir als Sendenerin sowie Mitglied der Verwaltung eine baldige Zeit außerhalb des „Krisenmodus“, viele weiterhin so engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie das nötige Quäntchen Glück. Ich hoffe hierzu meinen Teil beitragen zu können und wünsche mir hierbei stets ein offenes Wort und gegenseitige Rücksichtnahme. Wir alle, Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung haben ein gemeinsames Ziel sowie Verantwortung für unsere Gemeinde und darüber hinaus. Mein Motto: „Es kann nicht immer auf den ‚genau richtigen‘ Zeitpunkt gewartet werden, packen wir es nach bestem Wissen und Gewissen - mit Herzblut an!“ - Aber das läuft in Senden ja allgemein sehr gut.“

Sebastian Täger: „Dem würde ich nicht widersprechen wollen.“

„Vielen Dank für das Interview!“

Sascha Weppelmann

Senden steigt um – auf die neue Mobilstation!

Umsteigen auf umweltverträgliche Verkehrsmittel ist das Gebot der Zeit. Die CDU unterstützt die in der Klimaresolution vorgegebenen Ziele und setzt sich aktiv für die Attraktivierung von Radverkehr und ÖPNV ein.

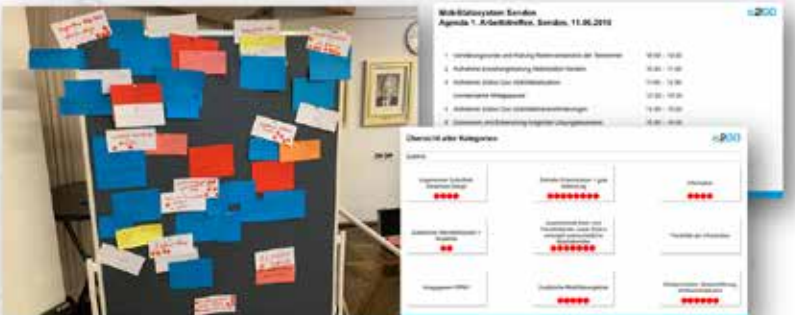
Einen wesentlichen Baustein stellen attraktive Mobilitätsangebote auf den Strecken selbst sowie an den Umsteigepunkten dar. Warten auf unpünktliche und langsame Busverbindungen und dann auch noch Wind und Wetter ausgesetzt, das soll in Senden der Vergangenheit angehören.

Neben einer schnellen und bequemen Erreichbarkeit der Umsteigepunkte liegt der Focus gleichermaßen auf einer komfortablen Aufenthaltsqualität in der Mobilstation, verbunden mit sinnvollen Angeboten zur Information und Versorgung der Fahrgäste. Und als Gäste sollen sich die ÖPNV-Nutzer wirklich fühlen: Sicher, bequem und pünktlich wird der Pendler in das Oberzentrum Münster gefahren und dieses am Stau vorbei, möglichst auf eigenen Busspuren.

Mobilitätskonzept Senden
Münsterland

Wie können die Funktionen der Mobilitätsstation erfüllt werden?

Am 11.06.2019 wurde ein Workshop in Senden durchgeführt, um die Funktionen der Mobilitätsstation in größerer Runde zu diskutieren. Die Kernergebnisse sind unten stehend aufgeführt.



Schnelle Erreichbarkeit und gute Verbindungen
(sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad und PKW)

Ausreichend viele und ausreichend große Park- und Transferflächen

Integration verschiedener Mobilitätsmittel an einem Standort

Zur Verfügung stellen zusätzlicher Mobilitätsangebote

Sicherstellen eines attraktiven Aufenthaltsbereichs

Realisierung einer sicheren und effizienten Verkehrs- und Straßenführung

Quelle Abb 1: Josef Himmelmann

Die Lage der Mobilstation für Senden steht fest: An der B235, im Zuge der X90 ist sie am Rand des neuen Bauge-



Quelle Abb 2: Gemeinde Senden, Lage der Mobilstation

bietes Huxburgweg, südlich der Zufahrt ins neue Baugebiet geplant. So ist die Erreichbarkeit von vielen Wohngebieten aus über innerörtliche Radwegeverbindungen möglich. Hier laufen zurzeit die Erschließungsarbeiten zur Erstellung des Straßennetzes incl. aller Medienleitungen. Die Zufahrt ins Baugebiet ist bereits angelegt. Die Anpassung des Straßenraums im Zuge der B235 und der damit verbundene Ausbau des Knotenpunktes L844/



Quelle Abb 3: CDU/Martin Lührer, Bauzustand Baugebiet Huxburg

B235 wird im Anschluss durch die Straßenbauverwaltung des Landes „Straßen NRW“ in Angriff genommen werden.

Ein Beispiel einer möglichen Mobilstation kann nach dem Umzug nun an der Haltestelle Mönkingheide begutachtet werden. Dabei besteht nach wie vor die Möglichkeit Ausstattungswünsche zu melden. Auch die CDU-Fraktion hat sich vom Projektleiter, Herrn Josef Himmelmann, über die Station informieren lassen und eigene Anregungen zu Ausstattungsalternativen gegeben.

Planmäßig wird die Mobilstation beheizt und zusätzlich ausgestattet sein mit WLAN, Lademöglichkeiten für E-Bikes, Videoüberwachung und einer Online-Infotafel zur Information über die Ankunftszeiten der Busse.



Quelle: Abb4:
CDU/Martin Lühder,
Herr Himmelmann informiert
Mitglieder der CDU-Fraktion



Quelle Abb 5: CDU/Martin Lühder, Neue Mobilstation

Damit steht dem bequemen, witterungsgeschützten Einstieg in die modernen X90-Busse nichts mehr im Wege, denn auch das Tarifsystem hat sich deutlich zu Gunsten der Fahrgäste verändert. Jetzt gilt es für die Sendener: bitte umsteigen und einsteigen – unserer Umwelt zuliebe.

Prof. Dr. Martin Lühder

Immer wieder „AnsprechBar“

Mit unserer „**AnsprechBar**“ sind wir immer wieder in den verschiedenen Wohngebieten vor Ort um mit den BürgerInnen ins Gespräch zu kommen und zu hören, was unsere SendenerInnen bewegt.

So können auf kurzem Wege konkrete Anliegen geäußert und mögliche Lösungen andiskutiert werden. Über die jeweiligen Standorte informieren wir über die Presse sowie die sozialen Medien.

Gaby Vogdt

*Allen Inserent*innen
und Leser*innen
ein Frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches gesundes Neues Jahr*



Mit unserem Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann in die Historie Sendens eingetaucht

Historisch Interessantes sowie Unterhaltsames war beim Neubürgerspaziergang zu hören. Karl Schulze Hoeping vom Sendener Heimatverein brachte den eingeladenen Neubürgern und weiteren Teilnehmern die Geschichte des Sendener Ortskerns kompetent und facettenreich nahe.

Wer hätte gedacht, dass, wo sich heute die Engelapotheke befindet, einstmals eine Strickerei war und es vormals eine Sendener Alt- und Neustadt gab? Den Bogen zur Gegenwart schlugen Josef Schulze Mönking und Günter



Mondwurf mit aktuellen Informationen zu Plätzen und Gebäuden. Für neueste Infos aus Berlin sorgte Marc Henrichmann, der sich beim Abschlussgrillen im Bürgerpark viel Zeit für Fragen und persönliche Gespräche nahm.

Gaby Vogdt



ECKERVOGT Bauelemente



- Haustüren • Garagentore
- Innentüren
- Industrietore • Antriebe
- Dachfenster • Markisen
- Einbau und Wartung

Ketternkamp 12
48308 Senden-
Ottmarsbocholt

Tel.: 0 25 98 / 15 47
Mobil: 0 172 / 5 31 15 47

E-Mail:
info@eckervogt-bauelemente.de

Bürgerstammtisch: „Starkregen, Hitzewellen – was kommt noch?“

Müssen wir uns in Zukunft auf zunehmende Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hitzewellen einstellen und ist Senden gut gerüstet? Diesen Fragen ging der CDU Ortsverband Senden bei seinem gut besuchten Bürgerstammtisch nach.

lang entgegenzutreten, betonte er auch die Wichtigkeit von Präventivmaßnahmen und deren Ausbau. Hier konnte Klaus Mende, stellvertretender Fachbereichsleiter Planen, Bauen und Umwelt der Gemeinde Senden nahtlos mit seinen Ausführungen zu gemeindeseitigen Schutzmaßnahmen anknüpfen.



Durch die Pflege der Wasserverbandsgräben, Aufweitung von Flußbetten, Anlage von Sekundärauen sowie Regenrückhaltebecken zur Entlastung der Vorfluter wird dem Wasser mehr Raum gegeben sowie die Fließgeschwindigkeit reduziert, um einen Anstieg des Pegels erst gar nicht zu riskieren. Beim Brückenneubau werden zudem Extremhochwassersituationen als Maßstab herangezogen, um einen Aufstau von Schwimmgut wegen zu geringer Höhe zu vermeiden. Auch regelmäßige Überprüfungen zur Leistungsfähigkeit der Gesamtkanalisation

Prof. Dr. Otto Klemm, Klimaforscher und Ökogeologe der Uni Münster, betonte direkt zu Beginn, dass inzwischen zweifelsfrei bewiesen sei, dass der Mensch das Klima verändert habe. Jedes der letzten 4 Jahrzehnte sei wärmer gewesen als das jeweils Vorangegangene mit einem Temperaturanstieg in noch nie dagewesener Schnelligkeit. Dabei sei die Erwärmung über Land stärker als über Wasser, Hitzewellen häufiger und intensiver sowie Starkregenereignisse seit Mitte des letzten Jahrhunderts mit steigender Tendenz zu beobachten. Wo bereits viel Niederschlag vorkomme steige die Menge tendenziell, während diese in Regionen mit wenig Niederschlag abnähme, so der Forscher.

Der menschengemachte Klimawandel erhöhe durchaus die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterlagen wie Starkregen, der im vergangenen Juli zur Flutkatastrophe in mehreren Teilen Deutschland geführt hatte. Neben dem dringenden Appell, dem Klimawandel energischer als bis-

würden durchgeführt und – wo erforderlich – Kanäle mit größeren Querschnitten eingezogen. Jedoch, so Mende, absolute Sicherheit könne niemand garantieren.

Ein wichtiger Baustein vor Hochwasserschäden sei auch der Objektschutz, der in der Eigenverantwortung der Hauseigentümer läge. So seien in gefährdeten Gebieten erhöhte Kellerlichtschächte und -eingänge sinnvolle Maßnahmen. Als unerlässlich gelten Rückstauklappen in Abwasserrohren, Abdichtungen von Bodenplatten und Wänden sowie von Installationsschächten.

Der menschengemachte Klimawandel erhöht durchaus die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterlagen wie Starkregen

Immer wieder betonte Mende die Möglichkeit, sich bei Fragen an Mitarbeiter der Gemeinde, vor allem Michael Pelster und Marcus Schmidt zu wenden und das Beratungsangebot gerne in Anspruch zu nehmen.

Gaby Vogdt

Sendens Betriebe und Unternehmen

Der Hof Holtrup – mit Tradition in die Zukunft!

Bereits in vierter Generation bewirtschaftet die Familie Lintel-Höping als Pächter den im Eigentum der Familie Droste zu Senden befindlichen Hof Holtrup, der erstmalig 1463 urkundlich erwähnt wird.

Franz-Josef Lintel-Höping entwickelt den Hofbetrieb zunächst mit den Schwerpunkten Schweine- und Rindermast sowie zugehörigem Ackerbau weiter.

Dabei werden die Schweine im Tierwohlprogramm und die Rinder in Haltungsstufe III (mehr Platz, extra Außenklima, zusätzliche Kontrollen sowie gentechnikfreies Futter) gehalten.

Seit 2017 arbeitet Sohn Elmar nach zweijähriger Ausbildung zum Landwirt sowie einem Bachelor-Studium der Agrarwirtschaft auf dem elterlichen Hof mit und kann sich dort mit neuen Ideen einbringen. Von 2018 bis 2020 ist Elmar Lintel-Höping zusätzlich für das Schlachtunternehmen Westfleisch am Standort Oer-Erkenschwick als hauptamtlicher Tierschutzbeauftragter tätig und kann entsprechende Erfahrungen sammeln. 2020 überschreiben die Eltern Franz-Josef und Luise Charlotte Lintel-Höping den Betrieb dann im laufenden Pachtvertrag ihrem Sohn.

Mit tatkräftiger Unterstützung von Familie und Freundin kann Elmar Lintel-Höping in dieser Zeit einen weiteren Betriebszweig aufbauen – das „Holtrup Angus Beef“.

Unter diesem Namen vermarktet die Familie seit 2018 erfolgreich erstklassiges Rindfleisch der Rasse „Deutsche Angus“ direkt ab Hof, im Einzelhandel und an Fleischereien in der Region. Das Angusrind ist unter Kennern als eine Fleischrinderrasse mit ausgeprägter Marmorierung bekannt.

Die Jungtiere wachsen zum überwiegenden Teil auf den Wiesen und Weiden des Havellandes bei ihren Müttern auf. Ab einem Alter von ca. 7 Monaten kommen sie dann in den Betrieb nach Senden, wo sich die Bullen in Großgruppen mit viel Einstreu im hinteren Bereich der Stallung hinlegen und ausruhen und im vorderen Bereich fressen.

Die Futtermittel der Rinder stammen zu 90% von den eigens bewirtschafteten Wiesen und Feldern rund um Senden. Gras, Mais, Getreide und Ackerbohne sind die Hauptkomponenten in der Rinderfütterung.



Zudem werden noch Rapsschrot, Vitamine und Nachprodukte aus der Ethanolherstellung zugekauft.

Die Ackerbohne nimmt in der Fütterung einen besonderen Stellenwert ein, weil sie als einheimischer Proteinträger das Sojaschrot in der Ration ersetzt.

Die Rinder werden somit gentechnikfrei gefüttert. Generell wird im Betrieb Wert auf eine vielfältige Fruchtfolge gelegt, die in Kombination mit einer konservierenden Bodenbearbeitung für eine gute CO2 Bilanz, eine hohe Biodiversität und den Anbau von einheimischen Proteinträgern steht.

Die Nachfrage nach regionalem und qualitativ hochwertigem Fleisch hat den Absatz insbesondere in der Corona Pandemie angekurbelt. Mittlerweile kann das eigene Rindfleisch sowie andere Fleischprodukte rund um die Uhr auch aus den hofeigenen Automaten bezogen werden.

Der Hofladen hat seine Pforten immer freitags von 14-18 Uhr und samstags von 10-14 Uhr geöffnet.

Gaby Vogdt / Elmar Lintel-Höping



Bösensell bald bargeldlos?

Über die Suche unseres Ortsteils nach einer Zukunft für die Bargeld- und Bankversorgung

Ende Juli weicht der erste Schreck bei vielen Bösensellerinnen und Bösensellern einer unguten Vorahnung.

Nachdem in der Nacht zum 23. Juli 2021 der gemeinsam von Sparkasse Westmünsterland und Volksbank Münsterland Nord betriebene Geldautomat gesprengt und der gesamte SB-Pavillon dabei zerstört worden ist, treibt viele im Ortsteil eine bange Frage um: Werden die beiden Geldinstitute den Standort wiedererrichten? Oder bedeutet dieser zweite Anschlag innerhalb von weniger als drei Jahren das Aus für die Nahversorgung mit Bargeld und SB-Terminals?

werden hier bereits skizziert. Der Reaktion aus dem Hause der Sparkasse Westmünsterland, ebendiesen Dialog gern führen zu wollen, folgt am 01.10. allerdings zunächst die inzwischen erwartete öffentliche Erklärung beider Banken, keinen neuen Geldautomaten vor Ort zu errichten.

Erhebliche Sicherheitsbedenken nicht nur gegenüber eigenen Sachwerten, sondern auch im Hinblick auf die Sicherheit der Bevölkerung würden diesen Schritt erfordern.

Um dem von beiden Seiten gewünschten Dialog allerdings ein Forum bieten und gemeinsam Lösungen für die



Ein jähes Ende der SB-Filiale: Am 12. Oktober 2021 wird der von der Detonation zerstörte Pavillon am Bösenseller Ortseingang abgerissen

Diese Stimmung nimmt auch der Bösenseller CDU-Ortsverband auf, als er sich initiativ am 08. September an die beiden Geldinstitute wendet, um die Sorge über deren endgültigen Rückzug aus Bösensell zu artikulieren und gleichzeitig zu einem Dialog über Möglichkeiten der künftigen Versorgung einzuladen.

Mögliche Alternativen wie ein Geldautomat, der nicht rund um die Uhr zugänglich ist und so meist in der Nacht agierende Täter abschrecken könnte,

Zukunft erörtern zu können, findet schließlich – ebenfalls auf unsere Initiative hin – am 31.10.2021 eine parteiübergreifende Bürgerversammlung in der Gaststätte Temme statt, an der auch Vertreter der SPD und FDP teilnehmen.

**Dialog über
Möglichkeiten der
künftigen Versorgung**

Unser Ortsteil Bösensell

Zwar können Sparkasse und Volksbank an diesem Termin trotz frühzeitiger Einladung und persönlichen Versuchen der Terminabstimmung nicht vor Ort sein.

Der ebenfalls anwesende Kriminaloberrat Guido Meinert, Leiter der Direktion Kriminalität bei der Kreispolizeibehörde Coesfeld, kann die knapp 40 anwesenden Anwohner jedoch über die polizeiliche Sicht auf die von den Banken angeführten „Sicherheitsbedenken“ informieren:

Dass GA vor allem im ländlichen Bereich mit Fluchtmöglichkeit gesprengt würden, sei kein Automatismus.

Die Fallzahlen von Geldautomaten-Sprengungen sind allerdings zurzeit rückläufig

Auch eine Nähe zur Autobahn spiele für die Auswahl potenzieller Standorte eher keine Rolle, da die Täter über hochmotorisierte Fahrzeuge verfügen würden. Da die Täter oft die Tatorte im Vorhinein auskundschaften würden, animiert Meiners dazu, auch bei Verdacht oder Vermutungen den Notruf zu wählen.

Die Fallzahlen von Geldautomaten-Sprengungen seien allerdings zurzeit rückläufig und würden zumeist im Versuchsstadium verbleiben; dies bedeute aber dennoch, dass Sprengungen und damit einhergehende Gefahren für Gebäude und Bevölkerung sehr wohl

stattfänden. Grund für den Rückgang der Fallzahlen sei aus seiner Sicht die zunehmende Sicherung von Geldautomaten auf Grundlage eines Empfehlungspapiers des Landeskriminalamtes (LKA) NRW.

Darin würde u.a. dringend davon abgeraten, Geldautomaten in oder in der Nähe von Wohnbebauung aufzubauen, insbesondere keinesfalls in Fassaden von Wohngebäuden.

Dies führe in anderen Kommunen auch zur Schließung von Automaten, ohne dass eine Sprengung vorausgegangen sei. Dass aus Sicht der Banken Sicherheitsbedenken gegen eine Neueinrichtung einer SB-Filiale am selben Standort sprächen, sei also auch von objektiver Warte durchaus nachvollziehbar.

Wenn den Banken allerdings ein Standort angeboten würde, der diese Kriterien und weitere von Meinert dargestellte Sicherheitsmaßnahmen (Personenscan kurz vor Schließung, Farbkartuschen, Schutznebelanlagen, Schließung zwischen 23.00 und 06.00 Uhr und Ähnliches) erfülle, sei es aus seiner Sicht denkbar, einen Geldautomaten auch in Bösensell aufzustellen.

weiter auf Seite 22



Fotos: Georg Jacobs

Gefreut hat uns, dass Bürgermeister Sebastian Täger unserer Einladung zur Bürgerversammlung gefolgt ist. Er betont, dass er als Mitglied im kommunalen Beirat der Sparkasse Westmünsterland bereits nach der Sprengung mit dem zuständigen Sparkassen-Vorstandsmitglied gesprochen und dabei betont habe, dass eine ersatzlose Schließung der SB-Filiale mit dem kommunalen Versorgungsauftrag von Volksbank und Sparkasse unvereinbar sei.

Sollte dies geschehen, müsse mit erheblichem Widerstand aus der Bürgerschaft des Ortsteils mit Unterstützung der politischen Gemeinde gerechnet werden. Während die Bank – wie auch gegenüber uns als CDU-Ortsverband – die Gesprächsbereitschaft der Bank gegenüber den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern betont habe, sei auch Täger bereit, gemeinsam mit den anderen Akteuren über einen alternativen Standort nachzudenken, der einerseits keine so exponierte Ortsrandlage wie der bisherige aufweise und andererseits die vom LKA den Banken angeratenen Kriterien für die Positionierung von SB-Filialen erfülle.

Welche kurz- und mittelfristigen Perspektiven ergeben sich also? Kurzfristig werden persönliche Gespräche zwischen politischer Gemeinde, gewählten Vertretern und Geldinstituten stattfinden, um Alternativen zum ersatzlosen Rückzug aus Bösensell auszuloten. Alternative Stand-

orte für einen Geldautomaten werden hier genauso eine Rolle spielen wie etwa das Vorhalten zumindest eines SB-Terminals für Bankgeschäfte oder kreative Lösungen wie einen Bargeld-Bringdienst für die Anwohnerinnen und Anwohner, denen der Weg zu den nächstgelegenen Geldautomaten in Münster-Albachten, Senden und Nottuln-Appelhülsen nicht zuzumuten ist.

Als CDU-Ortsverband setzen wir uns hier weiterhin gern für unseren Ortsteil ein!

Wir alle hätten uns eine einfachere Lösung gewünscht – können aber die Bedenken der Banken vor dem Hintergrund der polizeilichen Perspektive in Teilen nachvollziehen.

Denn: Die Ursache für die nun zu bewältigende Misere liegt nicht zuerst aufseiten der Banken, sondern aufseiten der Täter, deren verbrecherisches Handeln mit der gebotenen rechtsstaatlichen Härte – gegebenenfalls auch der unserer europäischen Nachbarn – geahndet werden muss.

Martin Willebrand

Für Bösensells Zukunft gut aufgestellt

Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbands wählt neuen Vorstand

Aus erfahrenen und neuen Kräften setzt sich der neue Vorstand der Bösenseller CDU zusammen:

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Axel Hengstermann wurde zum Vorsitzenden gewählt und tritt so die Nachfolge Denis Bozans an, der umzugsbedingt aus dem Vorstand ausscheidet.

Neben dem stellvertretenden Vorsitzenden Georg Schulze Tomberge gehören Franz-Josef Schulze Zumkley, Martin Willebrand, Georg Jacobs, Markus Klaus und Benedikt Schulze Zumkley dem neuen Vorstand an. Anerkennen den Beifall erhielten drei Mitglieder für Ihre 40 bzw. 60 jährige Mitgliedschaft im Ortsverband.

Doch die Personalien standen nicht allein im Zentrum der Jahreshauptversammlung am 2. September. Sowohl Hengstermann als auch der Gemeindeverbandsvorsitzende Günter Mondwurf nahmen in ihren Beiträgen das für Bösensell Geleistete und das Zukünftige in den Blick:

Den Mehrgenerationenplatz als Beitrag zur Lebensqualität im Ort haben die Bösenseller Christdemokraten genauso vorangebracht wie Rechts-Vor-Links-Regelung im Ort inklusive neuer Straßenmarkierungen oder die Entzerrung der Verkehrssituation an der Grundschule.

Auch wenn diese durch die Kreispolizeibehörde bislang nur an drei Stellen im Ort genehmigt wurde, da eine Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung dieser neuen Verkehrs-

zeichen noch aussteht, wird der Ortsverband hier am Ball bleiben, um an allen Rechts-Vor-Links-Stellen außerhalb der Wohngebiete diese „Haifischzähne“ aufzubringen.

Auch eine neue mobile Geschwindigkeitsanzeige, die sicher in Bösensell verbleibe, sei ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit. Mit Blick auf das Thema Bauen und Wohnen hat die CDU die Nachverdichtung im Ortskern bereits angestoßen – die weitere Entwicklung des Ortes östlich der L550 stehe nun an: Hier liegt ein zentraler Schlüssel dafür, etwa die Nahversorgung im Ort für die Zukunft aufzustellen. Und auch in der Ansiedlung der Firma Stroetmann sehen die Christdemokraten eine Chance. Für Bösensell wird durch die Ansiedlung der Arbeitsplätze die geplanten Mobilstation am P&R Platz noch mehr Bedeutung erlangen und somit die Verkehrswende durch eine Attraktivierung des ÖPNV vorangetrieben werden! Die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen zum Flächenverbrauch wird die CDU eng begleiten, um möglichst lokale Maßnahmen zu forcieren!

Mit dem neuen Vorstandsteam im CDU-Ortsverband ist gewährleistet, dass auch weiterhin wichtige Themen für Bösensell vorangetrieben werden.

Sprechen Sie uns an!

„Weil es uns um Bösensell geht!“

Axel Hengstermann

Das neue Vorstandsteam des Ortsverbands Bösensell



Vorsitzender
Dr. Axel Hengstermann



Stv. Vorsitzender
Georg Schulze Tomberge



Schriftführer
Martin Willebrand



Mitgliederbeauftragter
Franz-Josef Schulze Zumkley



Beisitzer
Georg Jacobs



Beisitzer
Markus Klaus



Beisitzer
Benedikt Schulze Zumkley

Bahnhof Bösensell – Umbau ist erfolgt

Endlich ist er umgebaut, unser Bahnhof. Dabei wurde er auch umbenannt.

Er heißt jetzt Senden Bösensell.

Damit können wir leben!

Es heißt auch **Münster Albachten** und **Nottuln Appelhülsen**.

Wir, aber insbesondere beeinträchtigte Menschen, mussten sehr lange warten, aber jetzt ist der Umbau endlich erledigt. Der Bösenseller Bahnhof ist barrierefrei! Dazu musste die komplette Bahnsteigfläche im Niveau deutlich angehoben werden.



Die defekten Glasbausteine an der Unterführung sind endlich Geschichte.

Wir regen an, dass Pendler nach Münster oder in Richtung Ruhrgebiet die Bahn einmal testen. Die Einzelfahrt ist zwar verhältnismäßig teuer, Monatstickets und Sondertickets ab 9:00 Uhr sind aber im Vergleich sehr günstig.

Wenn die Bahn pünktlich ist, ist sie alternativlos zum Individualverkehr.



Nur das Rad ist flexibler.

Wenn man den Verkehr in Münster – insbesondere jetzt in der Vorweihnachtszeit – beob-



achtet, macht der Trip mit dem Auto keinen Spaß! Testen Sie die Alternative mit der Bahn. Auch der Spaziergang vom Bahnhof bis ins Dorf ist sehr erfrischend.

Die Bahn fährt in Bösensell im Halbstundentakt - sowohl in Richtung Münster als auch in Richtung Essen beziehungsweise Mönchengladbach.

Den Flughafen-Bahnhof in Düsseldorf erreicht man mit einem Umstieg in 90 Minuten für 20 €! Testen Sie Ihren Beitrag zum Klimaschutz!

Georg Jacobs



Fotos: Georg Jacobs

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg – Grundschule

In den vergangenen Jahren hat auch in Bösensell die Anzahl der sog. Elterntaxis immer weiterzugenommen. Überspitzt dargestellt könnte man aus den allmorgendlichen Beobachtungen schließen, dass so manche Eltern ihre Kinder am liebsten mit dem Auto bis ins Klassenzimmer bringen möchten! Die Gründe hierfür reichen wahrscheinlich von Fürsorge bis Bequemlichkeit!

ABER: Diese Fürsorge oder Bequemlichkeit darf nicht zur Gefahr der anderen Kinder führen, die sich aus dem Dorf zu Fuß auf den Weg zur Schule machen!

Vergebens hatte die Schulleitung per Elternbrief und in persönlichen Gesprächen auf diese gefährlichen Situationen im Bereich zwischen Schule und Turnhalle hingewiesen. Dieser Bereich ist zu Schulbeginn von Schülern der Grundschule aber auch von Schülern der weiterführenden Schulen stark frequentiert, so dass die rangierenden PKW in diesem Bereich ein hohes Gefahrenpotenzial für die Fußgänger darstellten.

Auf Antrag der CDU-Fraktion wurde in Höhe der Turnhalle eine Hol- und Bringzone eingerichtet. Diese Hol- und Bringzone ermöglicht es den Eltern hier zu halten und

Ihre Sprösslinge sicher aus dem Auto aussteigen zu lassen. Die Erfahrung der ersten Monate zeigt, dass diese Möglichkeit genutzt wird. Gemeinsam hoffen alle Verantwortlichen, dass die Eltern auch in der dunklen Jahreszeit ihren Kindern zutrauen den Weg von der Turnhalle zur Schule selbstständig zu finden und die Eltern nicht wieder in das alte Schema zurückfallen und den Parkplatz als Hol- und Bringzone ansehen.



Kennzeichnung der Hol- und Bringzone



Hol- und Bringzone an der Turnhalle in Bösensell

Querung der Espelstraße

Die Espelstraße ist historisch bedingt für eine Straße innerhalb einer Tempo-30-Zone sehr breit. Gerade diese

Unser Ortsteil Bösensell

Fahrbahnbreite verleitet so manchen Verkehrsteilnehmer dazu, die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h zu vergessen und mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit hier entlangzufahren! Das in Höhe der Laerbrockstraße zudem der Schulweg für die Kinder aus den im Westen gelegenen Wohngebieten herführt ist nicht ersichtlich. Diese Kombination führte hier immer wieder zu gefährlichen Situationen für die Schulkinder, da diese die Geschwindigkeit eines zu schnell heranfahrenden Autos nicht einschätzen können.

Auf Antrag des CDU-Ortsverbands wurde auf der Espelstraße in Höhe der Laerbrockstraße eine Querungshilfe installiert. In Höhe des Verbindungswegs zur Grundschule wurde eine entsprechende Markierung aufgebracht und zur echten Verengung der Fahrbahn sog. Freiburger Kegel aus Beton aufgestellt.

Erste Beobachtung der Eltern zeigen, dass die Querungshilfe die gewünschten Effekte erzielt und zur Erhöhung der Schulwegsicherheit in diesem Bereich beiträgt.

Allerdings zeigt sich auch, dass bislang mind. zwei Autofahrer die Espelstraße nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit befahren. Wie auf dem Bild zu sehen, wurden die Kegel bereits zwei Mal durch Fahrzeugführer nicht wahrgenommen und im Resultat verschoben – leider ein teurer Lerneffekt.

Axel Hengstermann

Neue Querungshilfe auf der Espelstraße mit einem verschobenen Freiburger-Kegel





E-ZUBIS

**POW_RWORK_R
G_SUCHT.
OHNE E LÄUFT NICHTS.**

Mach' deine Ausbildung als Elektroniker/-in
Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik.
Informiere dich unter www.e-zubis.de

Elektro Scharmann

- Elektroanlagen
- Gebäudesystemtechnik
- Lichttechnik
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik

Elektro Scharmann GmbH & Co. KG
Wilmshausen 10 • 42699 Solingen
service@scharmann-technik.de





Foto: CDU/Christian Lang

75. Jahre CDU Ortsverband Ottmarsbocholt/Venne – dieses Jubiläum durften wir im Jahr 2021 feiern.

Am Sonntag, den 12. September, lud der CDU Ortsverband Ottmarsbocholt/Venne seine Mitglieder zu einem gemütlichen Nachmittag mit interessanten Gästen und kleinem Rahmenprogramm in die Gaststätte Lindfeld ein.

Den Einstieg in den Nachmittag habe ich als Vorsitzender eingeleitet. Im Vorfeld hatte ich mir die Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Jubiläum besorgt und erstaunlicherweise waren die Themen aus der Zeit gar nicht so unterschiedlich zu heute.

Den Ausbau des Radwegenetzes begleitet es damals wie heute. Seiner Zeit war es der Radweg nach Senden, in den vergangenen Jahren der Radweg entlang des Venner Moors. Dazu kommen zukünftige Ausbauten entlang der Nordkirchener Straße sowie die Autobahnbrücke über die A1. Auch die wohn- und gewerbebauliche Entwicklung ist stets Thema der örtlichen CDU. Erweiterung durch Strontianifeld und Sudendorp, etwas länger zurück liegt die Bebauung vom Dillenbaum. Dazu kommt die gute Nachfrage der örtlichen Betriebe nach Gewerbefläche im Ort, wo sich nicht nur ansässige erweiterten sondern auch neue Unternehmen angesiedelt sind. Das Thema wird uns in Zukunft natürlich beschäftigen, denn Wohnraum ist gesucht, was natürlich verständlich ist, denn wer möchte nicht in Ottmarsbocholt wohnen?!

Eine kurze Aufzählung vieler Dinge, welche wir in Ottmarsbocholt angestoßen und begleitet haben. Der Neubau St. Georg und die anstehende Umgestaltung Stoffers, die Neugestaltung der Horst und der Neubau der Trauerhalle. Dies sind nur einige Dinge, welche es ohne den bemühten Einsatz der CDU so vielleicht nicht gegeben hätte. Natürlich gibt es neben den großen Themen sehr viele kleine Punkte die eine Rolle in der politischen Arbeit spielen.

Ein besonders Ereignis war zudem sicherlich die Kommunalwahl 1999, als ein Ottmarsbocholter Bürgermeister wurde, Alfred Holz hat die Geschicke der Gemeinde Senden viele Jahre geleitet und geprägt.

Aber nicht nur Themen nach Außen habe ich in der Ausgabe gefunden, Verjüngung der Politik war damals und ist heute ein wichtiger Punkt der ehrenamtlichen Tätigkeit. Daher freut es mich besonders mit dem recht jungen Team des CDU Ortsverbandes Ottmarsbocholt/Venne zu arbeiten. Daher ist es auch besonders erfreulich, dass sich in 2021 eine Junge Union in der Gemeinde Senden gegründet hat.

Als geladene Gäste haben MdB Marc Henrichmann, MdL Dietmar Panske, unser Bürgermeister Sebastian Täger sowie Günter Mondwurf als Vorsitzender des CDU Gemeindeverbandes ihre Glückwünsche ausgesprochen. Zu dem Zeitpunkt war die Hochphase des Wahlkampfes zur Bundestagswahl, Marc Henrichmann nutzte die Gelegenheit die wichtigen Punkte für welche die CDU steht anzusprechen. Im Jahr 2022 stehen die Landtagswahlen an, hier richtete Dietmar Panske einige Worte an die Gäste.



Herr Täger bedankte sich für den engagierten Einsatz der örtlichen Personen. Günter Mondwurf erwähnte die Wichtigkeit der starken örtlichen Ortsverbände.

Um einen Einblick in die Entwicklungen von Ottmarsbocholt/Venne zu gewinnen, konnten wir die Dia Gruppe des Heimatvereins gewinnen. Alt und jung konnten so einen bildlichen Eindruck gewinnen wie und wo sich Ottmarsbocholt in den letzten Jahrzehnten verändert und entwickelt hat.

Im Anschluss daran wurde Herr Gottfried Suntrup für seine 50-jährige CDU Mitgliedschaft geehrt. Er war einige Zeit im Orts- und Gemeindeverband aktiv und hat die CDU unter anderem im Gemeinderat sowie Kreistag vertreten. Nach einer kurzen Pause konnten wir ihn wieder für die aktive Vorstandsarbeit gewinnen. Für die jungen Hüpfen ist der alte Hase eine gute Unterstützung.

Leider waren weitere Jubilare aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen nicht anwesend. Besonders zu erwähnen sind hier Frau Monika und Herr Webersinn – beide seit 60 Jahren der CDU angehörig.



Dazu gesellen sich:

Herbert Beuckmann, Ulrich Brüse, Ludger Höwische, Helene Hülsmeier Karl Osthues und Otto Unewisse – jeweils 40 Jahre CDU Angehörigkeit.

Schlussendlich hatte der Nachmittag einen gemütlichen Ausgang. Ich danke allen, die bei der Organisation und Durchführung unterstützt haben.

Felix Wierling



Wir steuern Ihren Erfolg!

Kliewe & Partner | **mb**
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater

Jetzt auch im Kreis Coesfeld für Sie da!

Standort Beckum

Neubeckumer Straße 31
59269 Beckum
Fon: 02521 9328-0

www.klieweundpartner.de
info@klieweundpartner.de



Standort Senden

Dorfstraße 36
48308 Senden-Ottmarsbocholt
Fon: 02598 88099-0

Ihr Ansprechpartner:
Frank Rottmann

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Im Sportpark Ottmarsbocholt tut sich was.

Der Sportverein „S.C. Blau-Weiß 1946 Ottmarsbocholt e.V.“ (BWO) ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und konnte viele neue Mitglieder gewinnen, ohne diese in den Corona Zeiten einbüßen zu müssen.

Hieraus ergibt sich ein Mehrbedarf an Umkleidekabinen, um den Sportbetrieb mit mehr Sportlern, mehr Mannschaften und zum Teil auch gestiegenen Anforderungen durchführen zu können, wovon sich die Ottmarsbocholter Ratsmitglieder auch vor Ort überzeugt hatten.

Beim Neubau der modernen Sporthalle am Sportplatz erfolgte zwar zeitgleich die notwendige Sanierung der Außenumkleiden, aber darüber hinaus wurden für den Außenbereich zunächst keine neuen Kapazitäten geschaffen.

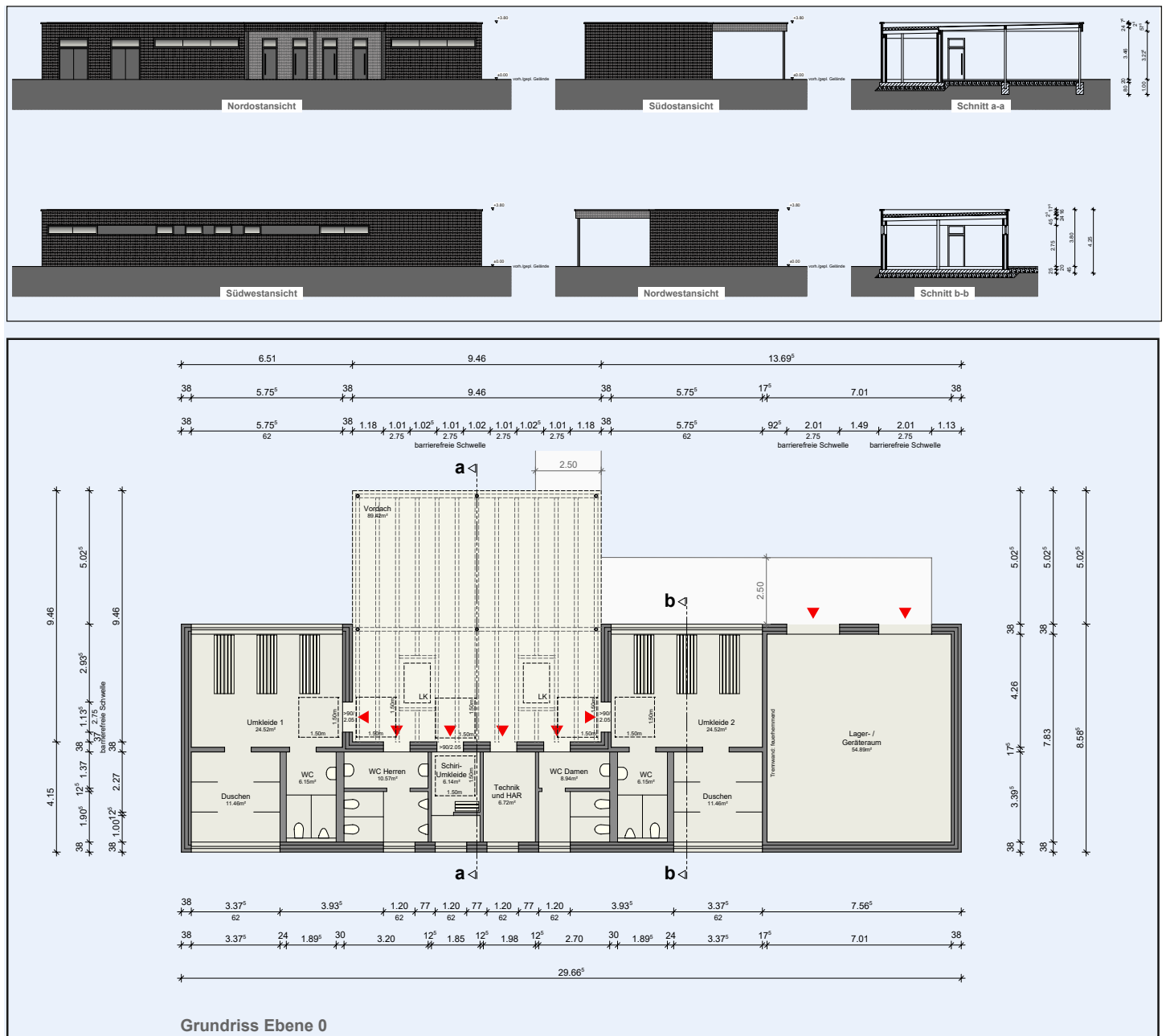
Aus diesem Grund wird nunmehr vom BWO der Neubau eines Umkleidegebäudes auf dem Gelände des Sportparks Ottmarsbocholt angestrebt.

Zur Realisierung des Vorhabens hat sich der BWO im Rahmen des Landesprogramms „Moderne Sportstätten 2022“ um entsprechende Mittel beworben und glücklicherweise eine Zusage erhalten. Daneben wird das Projekt vor allem auch seitens der Gemeinde Senden gefördert.

Im Februar dieses Jahrs hatte sich bereits im Bezirksausschuss Ottmarsbocholt Herr Schrameyer als Vertreter vom BWO über die Zusage der Haushaltsmittel in Höhe von voraussichtlich 225.000 € für den Vereinssport in Ottmarsbocholt freuen können.

Die planungsrechtlichen Grundlagen für das Vorhaben wurden bereits im Bau- und Planungsausschuss am 14.09.2021 einstimmig auf den Weg gebracht damit die Sportler und Sportlerinnen möglichst bald in den Genuss der zusätzlichen Räumlichkeiten kommen können.

Sascha Weppelmann



Planung und Zeichnung zur Verfügung gestellt vom Büro WERTH

CDU Ottmarsbocholt freut sich über die Umsetzung einer stimmungsvollen Weihnachtsbeleuchtung

Die CDU Ottmarsbocholt setzte sich erfolgreich bei Haushaltsberatungen mit der Verwaltung für die Bereitstellung eines kleinen Förderbetrages für eine künftige Weihnachtsbeleuchtung in Ottmarsbocholt ein.

Ähnlich dem Beispiel in Bösensell und Senden sollten sich bei der Organisation und handwerklichen Umsetzung aber die örtlichen Vereine verantwortlich zeigen. In Bösensell und Senden übernahm dies der jeweils örtliche Gewerbeverein. Da Ottmarsbocholt leider keinen aktiven Gewerbeverein mehr hat sprach der BZA-Vorsitzende in Ottmarsbocholt, Patrick Alfs, mit dem Vorsitzenden der St.-Johannes Bruderschaft Uwe Horstmann, ob man so etwas nicht mit Hilfe der anderen Vereine in Ottmarsbocholt realisieren könne.

Gesagt, getan. Uwe Horstmann fand bei weiteren Vorsitzenden anderer Ottmarsbocholter Vereine breite Zustimmung. Es fand sich zusätzlich mit Werner Welslau (Heimatverein), Philipp Beckhove (LOV) und dem Vorstandsmitglied des BWO, Heinrich Freese ein engagiertes Orga-Team zusammen. Bei Beratungen wurde sich für die festlichen Herrnhuter Sterne entschieden, die feierliches warmes Licht ba-

sierend auf LED Technik ausstrahlen und bereits durch eine Nachbarschaftsinitiative „Auf dem Felde“ bekannt waren. Auch die Hauseigentümer und Anlieger der Dorfstraße und der Kirchstraße stimmten dem Vorschlag gerne zu und so konnten die rund 45 Sterne, die zuvor von dem Orga-Team, Vertretern der CDU Ottmarsbocholt und weiteren freiwilligen Helfern zusammengesteckt und hergerichtet wurden, pünktlich zum Advent aufgehängt werden.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an das Orga-Team und alle Helfer für ihr großes Engagement für unser Dorf in der Vorweihnachtszeit.

Patrick Alfs



Hörster Platz- Ottmarsbocholts Wohnzimmer

Der Hörster Platz, mitten im Ortsteil gelegen und seit jeher grünes Zentrum des Ortsteils Ottmarsbocholt. Das auch gern als Ottmarsbocholter Wohnzimmer bezeichnete Gelände mit dem alten Baumbestand wird sowohl von Älteren als auch jüngeren Bürgern aufgrund seiner Aufenthaltsqualität geschätzt. Abgerundet durch den angrenzenden Spieker mit Backhaus und Remise wird diese „Ortsmitte“ für verschiedenste Aktivitäten genutzt und angeboten.

Hier lassen sich neben Klassenfesten und Nachbarschaftszusammenkünften auch der beliebte Ottmarsbocholter Weihnachtsmarkt und „last but not least“ die Schützenfeste aufzählen.

Bereits im Jahr 2014 beantragte die CDU-Fraktion den Hörster Platz zu einem Mehrgenerationenplatz auszubauen um so ein noch attraktiveres Angebot für die Ottmarsbocholter zu schaffen. Einen Ort an dem Jung und Alt gemeinsam Freizeit und dörfliche Gemeinschaft erleben können. In der Folge wurden Konzepte erarbeitet in denen sich die Anlieger und Nutzer in Arbeitskreisen einbrachten und so aktiv Mitgestalten konnten. Während dieser Gestaltungsphase wurde seitens der Verwaltung nach Fördertöpfen gesucht, die das Projekt unterstützen um neben den gestalterischen Aspekten auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Vor vier Jahren wurden dem Bezirkssausschuss die zusammen mit den Arbeitskreisen überarbeiteten Planungen vorgestellt, die das Vorhaben in verschiedene Bauabschnitte gliederte und die konkrete Beantragung von Fördermitteln Ende 2018 ermöglichte.

Im Herbst 2019 bestätigte die Bezirksregierung die Förderung des Vorhabens mit dem Zuwendungsbescheid und einem Fördersatz in Höhe von 65% der Kosten.

Dieser letzte Baustein erfüllte auch den Grundsatz der CDU-Fraktion zum nachhaltigen und bewussten Umgang mit den wirtschaftlichen Ressourcen der Gemeinde.

Die Baumaßnahmen begannen dann im Dezember 2020 und wurden am 08.07.2021 durch die feierliche Übergabe des Platzes an die Ottmarsbocholter Bürger abgeschlossen. Die Drainierung der Rasenfläche und die Herstellung von Versorgungsanschlüssen für Wasser, Strom und WLAN-Anbindung stellen die infrastrukturellen Maßnahmen dar, die die zukünftige Nutzung für alle Beteiligten vereinfachen und die Veranstaltungen bereichern werden. Viel offensichtlicher wahrzunehmen sind die neuen Installationen und Spielgeräte die zum klettern, schaukeln, springen und verweilen einladen. Von Sitzgelegenheiten,

einem Boulefeld und Trampolin über einen Niedrigseilgarten bis zur Calisthenics-Anlage wurde an jede Altersgruppe gedacht, und die Grundgedanken der Ideengeber umfassend umgesetzt.

Für alle Beteiligten ist es eine Freude wenn eine Idee erfolgreich umgesetzt wurde und gut angenommen wird. Dieser Erfolg bestätigt sich seit der Übergabe in der regen Nutzung.

„Zu nahezu jeder Tageszeit sehe ich im vorbeifahren Bürgerinnen und Bürger, die die neuen Angebote nutzen.“ bestätigte ein Ratsmitglied der CDU-Fraktion. Wir freuen uns zusammen mit ihnen über das tolle Ergebnis und möchten es nicht versäumen unseren Dank an die Mitarbeiter der Verwaltung auszusprechen, die das Projekt mit deutlich „über den Dienst“ hinausgehendem Engagement gefördert, erarbeitet und umgesetzt haben.

„*Einen Ort an dem Jung und Alt gemeinsam Freizeit und dörfliche Gemeinschaft erleben können.*“

Wir sehen uns „auf der Horst“.

Sascha Werth

Kreis Coesfeld hat die pandemische Lage bisher gut bewältigt; Katastrophenschutz wird ernst genommen

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt, Venne und Bösensell

Wie auch die Gemeinde Senden, so stand auch der Kreis Coesfeld bisher in den letzten Monaten vor vielen Herausforderungen und dies nicht nur im Bereich der Pandemiebekämpfung.

Selbstverständlich war und ist Corona weiterhin das beherrschende Thema. Aber auch andere Bereiche sind stärker in den Fokus gerückt. Hierbei denke ich beispielsweise an die Katastrophenvorsorge und den Katastrophenschutz, eine Angelegenheit, die schon immer wichtig war, jetzt aber noch mehr im Mittelpunkt des Interesses steht. Denken wir nur an die schrecklichen Bilder von der Ahr oder aus dem Erfttal bei den Hochwasserereignissen aus diesem Sommer. Dies hat uns allen wohl noch einmal vor Augen geführt wie verwundbar wir doch durch Naturgewalten sind.

Generell war ein neuer Katastrophenschutzplan für den Kreis Coesfeld schon seit Längerem in der Vorbereitung, inzwischen sind wir aber auf der Zielgeraden, um wieder eine aktuelle Grundlage zur Vorbereitung auf die unterschiedlichen Szenarien zu haben.

Dabei ist es mir wichtig, unsere Städte und Gemeinden im Kreis eng einzubinden. Auch haben wir uns verständigt, gemeinsame Schulungen und Übungen hierzu durchzuführen, denn auch solche Extremsituationen müssen mit den Beteiligten geübt werden. Zusätzlich haben wir entschieden, dass jede Stadt oder Gemeinde, also auch die Gemeinde Senden, mit einer Anzahl von Satellitentelefonen ausgestattet wird, da bei einem längeren Stromausfall die klassische Telefonie nicht mehr verfügbar ist.

Wir alle wollen uns die Ausmaße gar nicht ausmalen, wenn es zu solchen Verhältnissen hier vor Ort, z. B. bei einem deutlichen Übertritt der Stever gekommen wäre, im Vergleich zu Bedingungen wie Sie in einer Region herrschten, die die meisten wohl eher mit dem Rotweinwanderweg in Verbindung bringen.

Danken möchte ich allen Helferinnen und Helfern, die sich in verschiedenster Weise für die Bewältigung der Unwetterereignisse in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz eingebracht haben. Einige der Hilfskräfte vor Ort waren auch Männer und Frauen aus unserem Kreis. Diese, wie Kreisbrandmeister Christoph Nolte, sprachen von erschreckenden und für manche verstörenden Bildern. Andere haben ihre Solidarität durch Spenden gezeigt, seien es Sach- oder Geldspenden. So hat auch der Kreis mit den Städten und Gemeinden eine gemeinsame Spendensammlung gestartet, bei der rund 29.000 Euro erzielt werden konnten, die dann den Betroffenen vor Ort direkt zugutekommen.

Wichtig ist, dass das Thema des Katastrophenschutzes aber nicht nur verwaltungsseitig gedacht wird, sondern auch in den Köpfen der Bevölkerung ankommt. Daher werden wir im Jahr 2022 einen „Tag der Sicherheit“ veranstalten, wobei



ich hoffe, dass viele Sendenerinnen und Sendener hieran teilnehmen. Wir wollen in dem Termin näher erläutern und auch visuell darstellen was in einer Katastrophensituation zu tun ist und wie man sich auf gewisse Umstände vorbereiten kann. In dem Zusammenhang wird es z. B. um scheinbar banale Dinge, wie das Vorhalten von Vorräten oder aber auch der Umgang mit einem längerfristigen Stromausfall gehen. Denken wir nur an das Beispiel viele Pakete Nudeln für den Ernstfall auf Vorrat zu lagern, dann aber im Fall eines Stromausfalls, mangels z. B. eines Gaskochers, diese gar nicht zubereiten zu können.

Wie zu Beginn schon angedeutet, war aber natürlich die Pandemie die größte Herausforderung in den zurückliegenden Monaten.

Die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen vor Ort kann man immer wieder nur als vorbildhaft herausstellen

“ Vor einiger Zeit war das Impfzentrum mit seinem gesamten Geschehen einer der Kernpunkte der Arbeit und Diskussion. Nunmehr ist es seit dem 30.09.2021 quasi Geschichte.

Die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen vor Ort kann man immer wieder nur als vorbildhaft herausstellen. Ich kenne quasi niemanden, der, hatte er dann einen Termin, das Impfzentrum unzufrieden verlassen hat. Auch die Organisation des Impfmobils lief reibungslos und so konnten z. B. Impfungen für die Menschen in Senden, Bösensell und Ottmarsbocholt quasi vor Ort angeboten werden. Dabei wurden, vor allem zu Beginn dieser Aktion, viele Erfolge in Form von hohen Impffzahlen gefeiert. Allgemein stehen wir mit unserer Impfquote, ähnlich wie das gesamte Münsterland, gut dar.

Nunmehr geht es, neben einigen Erst- und Zweitimpfungen, die es immer noch vereinzelt gibt, darum die Auffrischungsimpfungen zu organisieren und koordinieren. In dem Zusam-

menhang sind vorrangig die Hausarztpraxen Ansprechpartner für die Bevölkerung. Ob es zu weiteren Impfstellen oder ähnlichen Überlegungen kommen wird, bleibt abzuwarten. Ein komplettes neuerliches Hochfahren des Impfzentrums am alten Standort in Dülmen ist allerdings bisher durch das Land nicht vorgesehen.

Wichtig ist nunmehr eine gemeinsame Kraftanstrengung aller Bürgerinnen und Bürger, sei es in Ottmarsbocholt, Bö-



sensell, Senden oder im ganzen Kreisgebiet und darüber hinaus, um gut durch den bevorstehenden Winter zu kommen und die Pandemie nachhaltig in den Griff zu bekommen. Ent-

scheidend wird sein, dass wir alle verantwortungsvoll miteinander umgehen und durch Einhaltung von Hygieneregeln, Impfungen und regelmäßigem Testen einen Beitrag hierzu leisten. Mit diesen Maßnahmen können wir ebenfalls dafür sorgen, dass beispielsweise die Kinder, die von der Pandemie ja in hohem Maße belastet sind, hoffentlich weiter regulär Kindergarten und Schule besuchen können.

Ausdrücklich danken kann ich als Landrat Ihnen allen in der Gemeinde Senden, aber auch im gesamten Kreisgebiet, für das Mitun in der Coronazeit. Ohne den verantwortungsvollen Umgang miteinander und die an den Tag gelegte Disziplin, wären wir sicherlich nicht regelmäßig der Kreis mit der niedrigsten Inzidenz in Nordrhein-Westfalen. Außerdem wären wir auch nicht die erste Region gewesen, die mit den Modellprojekten gegen Corona an den Start gehen konnte. Dieses Zusammenspiel zwischen der Bevölkerung, den Rathäusern in den Kommunen, den Hilfsorganisationen, der Ärzteschaft und dem Kreishaus war beispielhaft und hat uns auch über die Grenzen des Münsterlandes viel Beachtung verschafft.

Lassen Sie uns gemeinsam die erfolgreiche Arbeit fortführen und gut durch den Winter kommen. Bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Christian Schulze Pellengahr
Landrat

Hendrik Wüst zum 12. Ministerpräsidenten des Landes NRW gewählt

Wir gratulieren Hendrik Wüst, der am 27. Oktober 2021 zum zwölften Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gewählt wurde und die Nachfolge von Armin Laschet angetreten hat.

Der neue Ministerpräsident erhielt 103 der 196 gültigen Stimmen – drei Stimmen mehr als die beiden Koalitionspartner CDU und FDP Abgeordnete im Düsseldorfer Landtag stellen. Nach seinem Amtseid, den er vor dem Parlament gemäß Art. 53 der Landesverfassung leistete, bedankte er sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen:

„Ich bin ein Kind dieses Landes. Ein Land der Vielfalt, der neuen Perspektiven, der ganz unterschiedlichen Lebenswege, der Traditionen und ein Land, das sich immer wieder neu erfindet. Wir wissen, woher wir kommen, was wir können und vor allem wo wir stehen. Ich bin stolz auf unsere Heimat Nordrhein-Westfalen. [...] Ich bin mir der großen Verantwortung für unser Land bewusst und nehme diese Aufgabe mit großem Respekt an. Aber ich weiß auch: Mut und Aufbruch werden sich bezahlt machen.“

Einen Tag später benannte Hendrik Wüst sein Kabinett als neuer Ministerpräsident des Landes NRW. Dieses Kabinett soll die erfolgreiche Arbeit der NRW-Koalition



bis zur Landtagswahl 2022 weiterführen. Die neuen Gesichter sind die alten. Das Vertrauen in die Arbeit der bisherigen Ministerinnen und Minister ist groß und wird Nordrhein-Westfalen weiterhin stark und zukunftsfähig machen.

Eine Neubesetzung gibt es dennoch. Ina Brandes ist neue Verkehrsministerin in Nordrhein-Westfalen und folgt damit unmittelbar Hendrik Wüst.

Wir wünschen Hendrik Wüst und seinem Landeskabinett einen erfolgreichen Start und gutes Gelingen für die neue Aufgabe.

Günter Wierling

Werner Hohmann verlässt nach 66 Jahren die politische Bühne!

Ein BLICKPUNKT-Interview mit einem Urgestein der CDU und Senioren Union

Lieber Werner, nach 66 Jahren aktiver Politik hast Du nun aus Altersgründen die politische Bühne verlassen. Welche Stationen Deines engagierten Wirkens haben Dich und Deine Arbeit besonders geprägt?

Die Junge Union, die jahrzehntelange Vorstandsarbeit in der CDU und dann in der Senioren Union. Der Beginn war in der Jungen Union in dem damals SPD-dominierten Hessen.

Du lebst nun rund 50 Jahre in Senden, hast die Entwicklung unserer Gemeinde erlebt, sie aktiv mitgestaltet und warst in der CDU und Senioren Union durch Deine fundierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein Insider und ganz wichtiger „Botschafter“. In der Rückschau: Wie siehst Du Senden heute und was zeichnet die Gemeinde aus?

Senden war immer eine vorbildliche Gemeinde, weil sie ohne Verschuldung alles Notwendige für ihre Bürger geschaffen und vorgehalten hat.

Das zeigt, dass dies durchaus möglich ist, denn Senden ist keine wohlhabende Gemeinde, aber eine sparsame. Hier wurde immer erst angespart und dann erst das Projekt verwirklicht.

Das hat Jahrzehntlang die CDU als Mehrheitspartei in Senden konsequent durchgeführt.

Im senioren- und sozialpolitischen Bereich lagen über Jahrzehnte Deine kommunal- und parteipolitischen Schwerpunkte. Ein Blick zurück auf Deine Arbeit in der Senioren Union:

Die Senioren Union hat trotz aller Erfolge in Senden sinnvolle weitere Anregungen gegeben, um das gemeindliche Miteinander noch weiter zu verbessern.

So ist auf Initiative der SU beispielsweise die Tafel gegründet worden, der Bürgerbus eingeführt und eine Bürgerstiftung gegründet worden.

Auch so sicherheitsrelevante Dinge, wie die Benennung der Bänke innerhalb der Gemeinde durch Nummerierungen, ist eine Idee der SU gewesen. Ebenso die Lesepaten in den Kindergärten wurden von der SU vorgeschlagen.

Nicht zu vergessen die Konrad-Potts-Allee am Kanal, mit der auf Vorschlag der SU der langjährige erfolgreiche Gemeindedirektor in bleibender Erinnerung ist.



Seit rund 20 Jahren hast Du Dich sehr engagiert in und für die Senioren Union eingebracht. Was war dafür die Triebfeder?

Bei der gesamten Arbeit im Rat der Gemeinde, in den Ausschüssen und in der Fraktion hat es sich gezeigt, dass es sinnvoll war und ist, die speziellen Anliegen der älteren Generation zu benennen und sie auf den Weg zu bringen.

Künftig hast Du nun mehr Freiraum im privaten Bereich, wie nutzt Du diesen?

Endlich mehr Zeit für die Familie ohne den Terminkalender anzusehen.

Meine Hobbys wie radeln, wandern kommen nun besser zu ihrem Recht.

Werner, herzlichen Dank!

Günter Wierling



TISCHLEREI MÖLLERS

Möbel- und Innenausbau

Anfertigung
individueller Möbel
nach Ihren Wünschen.



Johannes Möllers Tischlermeister
Senden – Ottmarsbocholt Tel 02598 1489 www.tischlerei-moellers.de

Senioren Union sagt ganz herzlich D A N K E!

Die bei einer Vorstandssitzung der Senioren Union von Werner Hohmann vorgetragene und an das Rathaus weitergeleitete Idee, sämtliche öffentlichen Bänke mit einer

Notfall-Plakette auszustatten, ist nun dank vieler Helfer und Akteure in die Tat umgesetzt worden.

Das federführende Ordnungsamt konnte dafür spontan die Heimatvereine aller Ortsteile gewinnen. Sie hatten sich bereit erklärt, mit einem ehrenamtlichen und arbeitsintensiven Einsatz insgesamt 270 Bänke innerhalb des Gemeindegebietes mit den Plaketten zu bestücken, die seitens des Metallbauunternehmens Heimann zum Selbstkostenpreis geliefert worden waren.

Auf dieser kleinen Tafel findet sich die Notruf-SOS-Nummer 112 sowie eine speziell jeder einzelnen Bank zugeordnete Nummer, deren Standort-Koordinaten in der Leitstelle des Rettungsdienstes hinterlegt sind.

Auf diese Weise ist dieser Standort im Bedarfsfall vom Rettungsdienst schnell zu ermitteln.

Die Senioren Union bedankt sich bei allen, die sich bei dieser sicherheitsrelevanten Gemeinschaftsaktion eingebracht, engagiert und sich finanziell beteiligt haben, ganz herzlich!

Günter Wierling



Foto: Günter Wierling

Senioren Union weiterhin treibende politische Kraft in Senden

„Wir werden gemeinsam älter, aber nicht leiser“, umriss Vorsitzender Günter Wierling, auf der Jahreshauptversammlung im Saal Niemeyers in kurzer und knapper Form den weiteren Handlungsrahmen der Senioren Union Senden. Sie werde sich auch künftig um die Anliegen der älteren Generation kümmern, klare Positionen beziehen und im senioren- und sozialpolitischen Bereich einen aktiven Beitrag zur politischen Meinungsbildung leisten.

In seinem Rechenschaftsbericht rief er die 14 SU-Veranstaltungen mit über 600 Teilnehmern seit 2018 noch einmal in Erinnerung. Absolute Höhepunkte seien die Feierlichkeiten zum 25jährigen SU-Jubiläum sowie die Informationsveranstaltung zum damals noch im Planungsstadium befindlichen neuen Seniorenzentrums am Alten Holtruper Sportplatz gewesen. Seitens der SU sei es bedauerlich, dass wegen Corona längere Zeit keine Veranstaltungen mehr hätten stattfinden können.

Der Schutz und die Sicherheit der Seniorinnen und Senioren müsse stets im Vordergrund stehen. Umso mehr sei festzuhalten, dass die SU weiter eine bewegende und aktive politische Kraft in Senden geblieben ist. In den zurückliegenden Jahren habe die SU einige sozial- und seniorenpolitischen Themen besetzt, weitere stünden noch auf der Agenda.

Den Aspekt der Bundespolitik beleuchtete der CDU-Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann als Gast der Jahreshauptversammlung, kurz vor der Bundestagswahl.

Bei den turnusmäßig anstehenden Neuwahlen zum Vorstand und Beirat der SU wurde Günter Wierling einstimmig als Vorsitzender bestätigt. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der beiden „Urgesteine der SU“, Werner Hohmann und Magda Hackbart, setzt sich das neunköpfige Führungsteam nunmehr wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Günter Wierling
Stellv. Vorsitzende	Norbert Große Kintrup (zugleich auch Schriftführer) und Josef Brüning
Beisitzer	Hannelore Brüggemann (Mitgliederbeauftragte) Willi Lindfeld, Klemens Rave, Ulrich Röttger, Franz-Josef Schulze Zumkley (neu) und Helmut Möller (neu).

Günter Wierling



Helmut Möller, Ulrich Röttger, Willi Lindfeld, Hannelore Brüggemann, Norbert Große Kintrup, Günter Wierling, Franz-Josef Schulze Zumkley, Josef Brüning (von links nach rechts). Auf dem Foto fehlt Klemens Rave.

Foto: Günter Mondwurf

Besondere Ehrungen der SU für Magda Hackbart und Werner Hohmann

Sie wurden zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt!

Besondere Ehrungen wurden kürzlich den ausgeschiedenen bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden der SU Senden, Magda Hackbart und Werner Hohmann, zuteil, die ihre Funktionen und Ämter altersbedingt in jüngere Hände gelegt hatten.

Auf Vorschlag des Führungsteams und mit einstimmigem Votum der anwesenden Mitglieder der Jahreshauptversammlung ernannte die Senioren Union Senden Magda Hackbart und Werner Hohmann zu ihren Ehrenvorstandsmitgliedern.

Diese erstmals in der über 25jährigen SU-Geschichte ausgesprochene Ehrung erfolgte in Anerkennung und Würdigung ihrer besonderen Verdienste und ihres unermüdlichen Einsatzes in dieser mitgliederstarken und sehr aktiven Gliederung des CDU-Gemeindeverbandes Senden.

„Deine hervorragende, nachhaltige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Dein unermüdlicher jahrzehntelanger Einsatz für die CDU, für die Fraktion und für die SU Senden waren über Jahrzehnte hinweg ganz wichtige Bausteine für die vielen Erfolge der Partei und erst recht in der SU. Das heutige Standing der SU Senden ist sehr eng mit Deinem hohen journalistischen Einsatz verbunden“, würdigte Vorsitzender Günter Wierling seinen langjährigen Weggefährten Werner Hohmann.

Magda Hackbart fungierte schon weit vor ihrem Engagement in der SU Senden in verschiedenen, auch überörtlichen Parteigremien, so u.a. in der Frauen Union der CDU.

„Gerade diese Verbindungen und Netzwerke waren und sind für unsere gesellschaftliche, sozial- und seniorenpolitische Arbeit unverzichtbar gewesen“, würdigte Günter Wierling die vielfältigen Verdienste von Magda Hackbart.

Mit dem Ausscheiden der beiden Ehrenvorstandsmitglieder verliert die SU zwei bewährte, sehr versierte, äußerst engagierte Führungspersönlichkeiten, die ihre ehrenamtlichen SU-Ämter fast zwei Jahrzehnte voll ausgefüllt haben.

„Es fällt uns sehr schwer auf Euch zu verzichten, da es eine ganz hervorragende, eine sehr intensive und menschlich äußerst angenehme Zusammenarbeit mit Euch war, es war mit Euch eine klasse Teamleistung!“ schloss G. Wierling seine Laudatio ab.

“
**Es fällt uns
sehr schwer
auf Euch zu verzichten**
”

Anschließend überreichte er Beiden im Namen der SU und im Beisein des CDU-Bundestagsabgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Marc Henrichmann und des CDU-Gemeindeverbandsvorsitzenden Günter Mondwurf ihre Ehrenurkunden, einen kleinen Blumengruß und zum Dank noch ein „westfälisches Flachgeschenk“.

Günter Wierling



Foto: Günter Mondwurf

Anstieg der Energiepreise abfedern

Europäische Lösungen zur Abmilderung des Anstiegs der Energiepreise für Unternehmen und Verbraucher

Die aktuell hohen Energiepreise in Europa sind oft hausgemacht. In Deutschland, beispielsweise, entfallen rund 60% auf staatliche Steuern und Abgaben. Das heißt, der Staat verdient an jeder Gas- und Strompreiserhöhung ordentlich mit.

Damit Mittelstand und Verbraucher nachhaltig entlastet werden, sollte die Bundesregierung auch darüber nachdenken, die EEG-Umlage schnell abzuschaffen und die



Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß zu senken. Damit verschafft man insbesondere dem stromintensiven Mittelstand die notwendige Luft zum Atmen und schafft Raum für die im Zuge der digitalen und grünen Transformation dringend benötigten Investitionen.

Mittelfristig muss Brüssel auch zulassen, dass in den Mitgliedstaaten für Energiesteuern reduzierte Mehrwertsteuersätze gelten dürfen.

Die Abschaffung der EEG-Umlage würde auch eine Erleichterung für Familien in Deutschland mit sich bringen: Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 4000 kWh im Jahr blieben am Ende ungefähr 260 Euro mehr in der Tasche. Für viele Familien ist es schmerzhaft auf diese Summe jedes Jahr verzichten zu müssen.



Foto: Buro Pieper

Jetzt Mitglied werden!

Mit Leidenschaft
Demokratie gestalten

www.cdu.de/mitglied-werden

CDU

Foto: Markus Sch

**Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft
in der CDU Senden
oder wollen einfach nur mal bei uns reinschnuppern?
Kein Problem!**

**Unter AnsprechBar@cdu-senden.de
sind wir jederzeit für Sie erreichbar und beantworten gerne Ihre Fragen.**

Klar ist: Der Europäische Energiebinnenmarkt muss integrativer gedacht und besser ausgestaltet werden. Seit 1996 wird an verschiedensten Maßnahmen herumgedoktert: Verbesserung des Marktzugangs oder auch der Transparenz und der Versorgungssicherheit. Wie wir sehen mit mäßigem Erfolg.

Das muss sich ändern. Auch muss sich die Kommission bei wichtigen Themen, wie der Überarbeitung der Leitlinien für Klima-, Energie- und Umweltbeihilfen (KUEBLL), ehrlich machen. Man kann nicht auf der einen Seite für eine Abmilderung des Energiepreisschocks sein und gleichzeitig auf der anderen Seite als EU-Kommission 75% der Unternehmenssektoren von Beihilfe ausschließen.

Nur mit diesen dringend notwendigen Umwelt- und Energiebeihilfen, kann die Wettbewerbsfähigkeit des Mittel-

“
**Die Abschaffung
der EEG-Umlage
würde auch eine Erleichterung
für Familien in Deutschland
mit sich bringen**
”

stands gesichert werden und die grüne Transformation gelingen. Es braucht europäische Lösungen zur Abmilderung des Anstiegs der Energiepreise für Unternehmen und Verbraucher. Es braucht innovative Ansätze, um diese Mammutaufgabe vernünftig bewältigen zu können. Insbesondere Energieeffizienz und erneuerbare Energien können dazu beitragen, die Energiekostensteigerungen für Unternehmen und Verbraucher zu bekämpfen.

Bis 2050 möchte die EU-Kommission mit dem Green Deal dafür sorgen, dass Europa der erste klimaneutrale Kontinent wird. Ein Baustein ist das Fit-für-55-Paket mit dem Ziel, den Ausstoß von

Treibhausgasen in der Europäischen Union bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Ausstoß 1990 zu reduzieren.

Dieses Paket eröffnet die Möglichkeit für kleine und mittlere Unternehmen durchzustarten: Ihre Innovations- und Technologieführerschaft in Europa muss auf jeden Fall ausgebaut werden. Heute schon, das zeigt der aktuelle Klimaschutz-Index, ist Europa mit Deutschland ganz vorne mit dabei. Es braucht zukünftig eine kostenverträgliche



Fotos: Buero Pieper

Energiewende mit Erdgas, buntem Wasserstoff und mehr.

Wir können diesen Transformationsprozess zu einer Chance werden lassen, klima- und unternehmerfreundlich die Zukunft zu gestalten. Das alles benötigt allerdings seine Zeit. Die Übergangsphase sinnvoll zu koordinieren und die Leitplanken richtig zu setzen, stellt die größten Herausforderungen dar.

Dr. Markus Pieper MdEP
Parlamentarischer Geschäftsführer der
CDU/CSU-Gruppe
www.markus-pieper.eu
europabuero@markus-pieper.eu





Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt und Bösensell,

im nächsten Jahr am 15. Mai ist es wieder soweit, Sie wählen einen neuen Landtag und bestimmen so für die nächsten fünf Jahre, in welche Richtung sich unser Land entwickeln soll. Als CDU setzen wir auch zukünftig auf eine Politik der Mitte, in der soziales Miteinander und wirtschaftlicher Erfolg zusammengehören - ganz im Sinne der sozialen Marktwirtschaft, die unser Land über so viele Jahre stark gemacht hat.

In den vergangenen vier Jahren haben wir als NRW-Koalition mutig und beherzt vieles für unser Land besser gemacht, wichtige Weichenstellungen vorgenommen und sind dabei der gemeinsamen Idee einer guten Zukunft näherkommen.

Eine Politik der Mitte beschäftigt sich dabei nicht mit Ideologien - sondern mit der alltäglichen Realität der Menschen. Wir stehen auch weiterhin für eine mutige und pragmatische Politik mit einem unerschrockenen Blick über den Tellerrand. Natürlich ist nicht immer alles leicht - nicht alles sofort lösbar. Wer das behauptet, betreibt Augenwischerei. Entscheidend ist, die Dinge zu benennen und sie entschieden anzugehen. Angst vor Fehlern ist dabei der größte Hemmschuh. Vielmehr wird es darauf ankommen, mit neuen Ideen, Mut und Haltung den Nöten, Problemen und Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

„Klimaschutz ist die Zukunftsaufgabe unserer Zeit.“

Der Schutz unseres Klimas und die Bewahrung der Schöpfung sind dabei die größten Aufgaben unserer Zeit. Ich verstehe gut, dass Menschen sich Sorgen um die Zukunft unseres Planeten machen. Angesichts von Starkregen, Dürre und Waldsterben geht das vielen und auch mir so. Ich verstehe auch, dass gerade junge Menschen dafür auf die Straße gehen und Veränderungen einfordern. Für mich ist klar: Wir werden noch mehr Dinge als bisher anstoßen und verändern müssen. Aber ich bin mir auch sicher, dass daraus keine Ängste werden dürfen. Wirklich das Klima schützen geht nur, wenn wir der Welt zeigen, wie man dabei zugleich gute Arbeitsplätze, Wohlstand und soziale Sicherheit bewahrt.

Keine Generation vor uns konnte dabei auf so viel Wissen und Know-How zurückgreifen wie wir heute. Deshalb haben wir alle Chancen ein Land zu sein, das nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgeht. Ein Land, in dem wir eine starke Wirtschaft, sozialen Zusammenhalt und nachhaltigen Klimaschutz tatsächlich versöhnen.

Dazu haben wir in den vergangenen Jahren in NRW einiges auf den Weg gebracht. Bei der CO₂-Einsparung gehen wir als Industrieland voran. Im Vergleich zu 1990 haben wir unseren CO₂-Ausstoß mittlerweile um 45 % reduziert und liegen damit seit Jahrzehnten erstmals über dem Bundeschnitt.

Wir sind im Ländervergleich auch beim Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter in der Spitzengruppe. Zum Bei-

spiel nahm unser Land beim Ausbau der Windenergie mit einem Nettozubau von rund 280 Megawatt im Jahr 2020 bundesweit Platz 1 ein und mit einem Zubau im vergangenen Jahr von circa 580 Megawatt bei der Photovoltaik Platz 3. Aber wir wissen, dass die Ausbauzahlen in den letzten Jahren auch bei uns - wie fast überall im Bundesgebiet - zu niedrig waren und wir an Tempo weiter zulegen müssen.

Unser neuer Ministerpräsident Hendrik Wüst hat es in seiner ersten Regierungserklärung auf den Punkt gebracht: Wir sind in Nordrhein-Westfalen zu einem Ausstieg aus der Kohle auch schon 2030 bereit und wollen alles dafür tun, dass uns das gelingt.

Doch dazu müssen wir es schaffen, die Kohle als Energiequelle überflüssig zu machen. Dazu gehört ein forcierter Ausbau der erneuerbaren Energien genauso wie ein konsequenter Ausbau der Netze und schnellere Genehmigungs- und Planungsverfahren.

Die CDU-geführte Landesregierung wird daher zeitnah eine Energieversorgungsstrategie 2.0 vorlegen, die den ambitionierten Zielen unseres neuen Klimaschutzgesetzes gerecht wird.

Aber auch bei anderen politischen Themenschwerpunkten kommen wir voran.

„NRW ist so sicher, wie seit Jahrzehnten nicht mehr.“

Im Bereich der Inneren Sicherheit tun wir das mit einer Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglicher Art von Kriminalität, einer besseren Ausstattung unserer Polizei und der massiven Stellenerhöhung bei den Kreispolizeibehörden.

Im Vergleich zur Vorgängerregierung (2012-2016) hat die NRW-Koalition (2017-2021) mehr als 4.200 Kommissarinnen und -anwärter zusätzlich eingestellt. Zu diesen Polizistinnen und Polizisten kommen seit 2018 jährlich 500 Polizeiverwaltungsassistenten, die für Entlastung unserer Beamtinnen und Beamten von Verwaltungstätigkeiten sorgen. Von dieser Schwerpunktsetzung profitieren wir auch im Kreis Coesfeld. Seit 2017 hat unsere Kreispolizei rund 29 neue Stellen erhalten.

Diese Politik funktioniert! In den letzten Jahren hat die Sicherheit in Nordrhein-Westfalen bereits messbar erhöht. 2020 wurden so wenig Straftaten erfasst wie seit 30 Jahren nicht mehr. Die Menschen können sich in Nordrhein-Westfalen also sicher fühlen und das unabhängig davon, ob sie in der Stadt oder auf dem Land wohnen.



Copyright Büro Dietmar Panske

„Eine Rekordsumme – 20 Mrd. € investieren wir in die Bildung unserer Kinder.“

Für die Bildung und Chancengleichheit unserer Kinder brauchen wir weiterhin eine besondere Aufmerksamkeit. Der Schuletat ist mit gut 24 Prozent weiterhin der größte Einzelanteil am Gesamthaushalt und in den vergangenen Jahren deutlich angewachsen.

Beste Bildung braucht aber motivierte Lehrkräfte und vor allem mehr Lehrerinnen und Lehrer in Relation zur Schülerzahl. Eine Vielzahl von befristeten Stellen wurde daher entfristet und neue Stellen wurden geschaffen. So sieht auch der aktuelle Haushalt insgesamt 3.374 zusätzliche Stellen vor, darunter neben Lehrkräften auch weitere zusätzliche Stellen für die Schulverwaltungsassistenten und die Schulpsychologie.

Die Corona-Pandemie hat schonungslos offengelegt, dass Deutschland bei der Digitalisierung von Schule und Bildung hinterherhinkt. In den vergangenen Jahren haben wir in NRW Rekordsummen mobilisiert, um Schulen ans schnelle Internet anzuschließen. Und um Lehrkräfte und bedürftige Schülerinnen und Schüler mit einem digitalen Endgerät auszustatten. Auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte in Senden haben von den Sofortausstattungsprogrammen mit rund 196.300 € profitiert.

Diese Schritte waren richtig und wichtig. Wir sind im Ländervergleich Vorreiter beim Tempo, aber selbstkritisch müssen wir sagen: Auch wenn die Richtung stimmt, es reicht noch nicht.

Ende März 2021 konnten bisher 65 Prozent der 5.400 Schulen auf gigabitfähige Netze zugreifen. Für weitere 32 Prozent ist eine Erschließung geplant oder in Umsetzung. Bis Ende 2022 soll nun jede Schule einen Anschluss an das schnelle Internet erhalten.

„Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu Kindesmissbrauch nach Landtagswahl fortsetzen.“

Ein Thema, das mich in den letzten Jahren besonders begleitet hat, sind die unvorstellbaren Kindesmissbrauchsvorfälle auf einem Campingplatz in Lügde. In über 70 oft stundenlangen Sitzungen haben wir im Untersuchungsausschuss zu diesen Missbrauchsfällen mehr als 100 Zeuginnen und Zeugen vernommen, über 400.000 Seiten Akten gesichtet und zahlreiche strukturelle Mängel aufgedeckt. Fakt ist aber leider, dass die Arbeit damit noch lange nicht getan ist.

Ob Lügde, Bergisch Gladbach oder Münster – angesichts der Schwere der Verbrechen an Kindern und Jugendlichen muss es im Interesse aller demokratischen Fraktionen liegen, Ursachen und Fehler, die zu diesem Leid führen, weiter aufzuarbeiten. Dies muss – wie bisher auch – mit besonderer Sorgfalt und unter Zurückstellung politischer Differenzen geschehen.

Das derzeitige Parlament kann zwar keine Festlegungen für die Zeit nach der nächsten Landtagswahl treffen. Es wäre den Opfern und deren Familien sowie der gesamten Bevölkerung aber nicht zu vermitteln, wenn wichtige

Fragekomplexe infolge der anstehenden Wahl unbearbeitet blieben. Als Obmann und Sprecher der CDU-Fraktion in diesem Untersuchungsausschuss freue ich mich daher sehr, dass es uns gelungen ist, eine Einigung zwischen den Fraktionen von CDU, SPD, FDP und GRÜNEN zu erreichen, auch dem nächsten Landtag zu empfehlen, dass die Aufarbeitung in der kommenden Wahlperiode weitergehen muss. Eine solche Einigung hat es in der Geschichte des Landes NRW bisher noch nicht gegeben. Über die bisher erfolgte Beweisaufnahme wird nun in dieser Wahlperiode ein Zwischenbericht vorgelegt und die Beweisaufnahme im Herbst geschlossen.

Aus den bisherigen Erkenntnissen der parlamentarischen Aufarbeitung der Missbrauchsfälle von Lügde hat das Landeskabinett Mitte November einen Entwurf für ein NRW-Kinderschutzgesetz auf den Weg gebracht. Das Gesetz geht jetzt in die Verbändeanhörung, anschließend in die parlamentarische Beratung und soll möglichst zum 1. Mai 2022 in Kraft treten. Dieses Kinderschutzgesetz wird ein Meilenstein für den Schutz der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft sein.

„Es bleibt viel zu tun, packen wir es gemeinsam an.“

Fakt ist also: Die Koalition aus CDU & FDP hat in den vergangenen Jahren vieles erreicht und viele wichtige Weichenstellungen für die Zukunft unseres Landes vorgenommen. Zu Wahrheit gehört aber auch, dass wir noch viel zu tun haben. Doch schaffen werden wir es nur gemeinsam.

Genau das ist der Grund, weshalb unser Land im Mai keinen Regierungswechsel erleiden darf. Genau das ist der Grund, weshalb wir jetzt nicht nachlassen dürfen, sondern konsequent mit kluger Politik weiter die Zukunft gestalten müssen, die Mut macht, Chancen sieht und anpackt.

An dieser großen Herausforderung möchte ich auch weiterhin als Ihr Landtagsabgeordneter mitwirken. Ich möchte auch weiterhin Ihre Interessen in Düsseldorf vertreten und mich für Ihre Belange einsetzen! Ich freue mich daher sehr, dass mich die Mitglieder des CDU-Kreisverbandes erneut als Kandidat für den Wahlkreis 79 Coesfeld II aufgestellt haben.

Die Arbeit als Abgeordneter ist verantwortungsvoll und herausfordernd, aber sie macht mir wirklich unheimlich viel Freude. Gemeinsam mit Ihnen, den Menschen meiner Heimat, Politik zu gestalten und Ihre Ideen und Erwartungen in die Arbeit mit einzubringen, ist eine spannende Aufgabe, die ich jeden Tag mit Begeisterung angehe – das möchte ich auch zukünftig weiterführen!

Aus diesem Grund lade ich Sie herzlich ein: Lassen Sie uns in den nächsten Jahren weiter gemeinsam durchstarten.

Für ein Land, das alle Chancen hat.

Für ein Land, das seine Chancen mutig nutzt.

Für unsere Heimat!

Herzliche Grüße
Ihr Dietmar Panske MdL

Jetzt sind die Mitglieder gefragt

Die Mitglieder haben die Wahl: Sie bestimmen mit, wer den Bundesvorsitz der CDU übernimmt. Die Mitglieder haben aber auch das Wort: Für die inhaltliche Neuausrichtung sind ihre Ideen und Erfahrungen gefragt. Möglichkeiten zum Mitmachen gibt es viele, betont der Bundestagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende Marc Henrichmann.

Gut vier Wochen ist es her, dass die über 300 Kreisvorsitzenden unserer Partei sich eindeutig für eine Mitgliederbefragung zum Bundesvorsitz ausgesprochen haben. Auch ich war dafür: Denn aus vielen persönlichen Gesprächen, Mails und einer Videokonferenz, zu der sich viele Mitglieder eingeklinkt haben, kenne ich den großen Wunsch der Basis, beim notwendigen Neuanfang mit zu entscheiden.

Eine neue Parteispitze bis Ende Januar

Ich gebe zu, dass ich einer Mitgliederbefragung gegenüber zunächst zurückhaltend war. Vor allem aus praktischen Erwägungen. Das Beispiel der SPD 2019 fand ich eher abschreckend: Einen monatelangen Findungsprozess mit einem am Ende eher zweifelhaften Ergebnis kann sich die

CDU nicht leisten. Immerhin stehen wichtige Landtagswahlen bevor, im Mai auch in Nordrhein-Westfalen. Vorstand und Präsidium haben aber einen praktikablen Weg gefunden, wie wir schnell und unter Einbindung der Mitglie-

“

*Das Beispiel
der SPD 2019
fand ich eher abschreckend*

”

der eine neue Parteispitze bestimmen. Allerspätestens Mitte Januar haben wir ein Ergebnis.

Personalfragen beherrschen zwar die Berichterstattung. Wir Kreisvorsitzenden haben aber auch darüber gespro-

chen, warum die Bundestagswahl so ein enttäuschendes Ergebnis gebracht hat.

Wir haben sehr klar, schonungslos und konstruktiv diskutiert. Offensichtlich ist, dass die Union in Sachen Geschlossenheit kein gutes Bild abgegeben hat. Deswegen halte ich die Mitgliederbefragung für wichtig. Es kann kein Zweifel bestehen: Wer den Parteivorsitz übernimmt, kann auf eine breite Basis bauen.



Antworten auf die Fragen der Menschen liefern

Wir haben in der Kreisvorsitzendenkonferenz darüber hinaus sehr genau darauf geschaut, wo die Union Stimmen verloren hat, welche Themen die Menschen beschäftigen und wo sie der CDU zutrauen, Lösungen zu finden. Wir müssen das Gespür für die Sorgen der Menschen zurückgewinnen und Antworten liefern.

Mit Streit über Personalien und Sticheleien, ob aus eigenen Reihen oder von unseren Freunden im Süden, lassen sich keine Stimmen gewinnen.

Die Menschen beschäftigen ganz praktische Fragen: Wie sie die steigenden Heizkosten bezahlen sollen. Wie sie im ländlichen Raum zur Arbeit kommen. Oder wie wir auskömmliche Renten sichern.

Wir müssen wieder als die Partei wahrgenommen werden, die sich kümmert. Die für Innere Sicherheit steht, für Wirtschaft und gute, sichere Arbeitsplätze. Die sich einsetzt für Familien, für eine auskömmliche Altersversorgung, für eine gute Gesundheitsversorgung und Pflege, für Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Die Union nimmt ihre Rolle als Oppositionsfraktion an: Wir werden der künftigen Regierung genau auf die Finger schauen und eigene Vorschläge einbringen.

Basis-Know-how in den Arbeitskreisen

Politik passiert aber nicht nur in Berlin oder Düsseldorf. Politik wird vor Ort gemacht, im Kreis Coesfeld, in Senden. Ich möchte Sie dazu ermuntern, Ihre persönlichen, beruflichen Erfahrungen einzubringen.

Gute Politik braucht unterschiedlichste Hintergründe und Erfahrungen, sie alle sind unentbehrlich für eine Volkspartei. Die sehr aktiven Arbeitskreise der Kreis-CDU legen jetzt wieder mit ihrer politischen Arbeit los. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise fließen immer wieder in konkrete Politik ein. Sie sind zum Beispiel Grundlage für eine Reihe erfolgreicher Anträge unseres Kreisverbands auf Landes- und Bundesparteitagen.

Dazu brauchen wir die Expertise der Menschen hier aus der Region: das Know-how der Pflegekräfte im Arbeitskreis „Gesundheit und Pflege“, der Lehrerinnen und Lehrer im Arbeitskreis „Schule und Bildung“ oder der Unternehmerinnen und Unternehmer im Arbeitskreis „Wirtschaft“.

Eine Reihe von Polizisten bringen ihre Praxis-Erfahrungen im Arbeitskreis „Innere Sicherheit“ ein, ein Thema, das mir als Innenpolitiker besonders unter den Nägeln brennt. Hier sehe ich mit großer Sorge, wie die Vorstellungen der Ampel-Koalitionäre die Bekämpfung von Verbrechen behindern. Keine Antworten gibt es von den drei Parteien auch zu wichtigen Fragen des Strafrechts oder der Inneren Sicherheit.

**Wir müssen wieder
als die Partei
wahrgenommen werden,
die sich kümmert**

Kein Wort zum Beispiel zur dringend angesagten Abschaffung von Kettenbewahrungen. So können unter Bewahrung stehende Täter nach einer weiteren Straftat erneut auf eine Bewahrung hoffen. Kein Wort zu einer erleichterten Anwendung der elektronischen Fußfessel für Sexualstraftäter. Die Innere Sicherheit beschäftigt uns auch in der Landespolitik. Wir wollen in Nordrhein-Westfalen die erfolgreiche Politik mit einem starken, neuen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst fortsetzen. Wir müssen dafür sorgen, dass die gute Arbeit

von Innenminister Herbert Reul, unter anderem bei der Clan-Bekämpfung, konsequent fortgeführt werden kann.

Viele Möglichkeiten zum Mitmachen

Wir machen Politik mit Argumenten und Expertise. Das gilt für die Arbeitskreise genauso wie für die CDU-Verbindungen. Sie bilden die ganze Breite der Gesellschaft ab, von der Arbeitnehmerschaft bis zum Mittelstand, von der Frauen Union bis zur Senioren Union. Was mich freut: Gerade in Senden ist die neu formierte Junge Union sehr aktiv.

Auch für unser Grundsatzprogramm brauchen wir die Basis. Armin Laschet hat deutlich gemacht, dass die Diskussion um ein solches Grundsatzprogramm bisher immer eine große Lebendigkeit in die Kreisverbände gebracht habe. Ich bin sehr optimistisch, dass das auch diesmal so sein wird.

Ihre Ideen und Ihr Know-how sind gefragt. Ich lade Sie deshalb herzlich zum Mitmachen ein. Schauen sie auf unsere Webseite www.cdu-coe.de. Oder sprechen Sie direkt unsere Geschäftsstelle unter 0 25 41 / 93 77 170

oder info@cdu-coe.de an.

Die CDU bleibt Volkspartei der Mitte

Wir setzen also auf einen personellen wie inhaltlichen Neustart. Woran wir dabei aber nicht rütteln dürfen: Die CDU muss eine Volkspartei der Mitte bleiben.

Eine Volkspartei nimmt verschiedenste gesellschaftliche Strömungen auf, diskutiert die unterschiedlichen Ansichten, baut Brücken und sorgt für Ausgleich. So möchten wir als CDU Antworten geben auf die drängendsten gesellschaftlichen Fragen und Politik gestalten.

Deswegen wünsche ich mir eine Persönlichkeit an der Spitze unserer Partei, die die CDU zusammenführen kann. Eine Persönlichkeit, die ein starkes Team mitbringt, in dem sich unsere christlich-sozialen, wirtschaftlich-liberalen und konservativen Flügel wiederfinden. Das ist gut für unsere Partei, aber auch gut für Deutschland.

Marc Henrichmann

marc.henrichmann@bundestag.de